

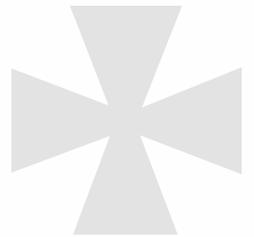


Infoblatt

Mai 2016

Erscheint 2x jährlich – 24. Jahrgang

**Gemeinde
TURTMANN-UNTEREMS**





Vorwort

Des einen Freud, des anderen Leid

Red.) Schon diesen Herbst wird voraussichtlich der Autobahnabschnitt Susten-Gampel eröffnet – wobei «schon» in diesem Zusammenhang eine nicht ganz treffende Wortwahl ist. Glaubt man dem Sprichwort «Gut Ding will Weile haben», müsste die Eröffnung der Autobahn wohl einer der grossartigsten Momente in unser aller Leben werden...

Wie dem auch sei, Turtmann wird endlich vom Durchgangsverkehr entlastet und das langersehnte Zusammenwachsen unseres Dorfes (südlich der Flugpiste) kann beginnen.

Die Realisierung des Autobahnabschnittes stellt mit Sicherheit eine grosse Chance dar und bietet der weiteren Entwicklung von Turtmann einmalige Möglichkeiten. In welche Richtung diese Entwicklung gehen soll, darüber werden sich aber wohl auch weiterhin die Geister scheiden, es sei denn, eine Art Zusammenwachsen fände gleichzeitig auch in der Lokalpolitik statt.

Wie genau sich kurzfristig das Wohnen, Arbeiten, Lernen, Faulenzen, Feiern, Einkaufen, draussen Spielen und «Karisieren» in und um Turtmann verändern wird, kann niemand wirklich vorhersagen.

Vor allem in der Nähe der Kantonsstrasse wird, durch das verminderte Verkehrsaufkommen, die Wohnqualität steigen und die Strasse kann bald auch an den berühmten An- und Abreisetagen der Touristen in nützlicher Frist und ohne grossen Frust mit dem Auto überquert werden. Die Lärmemissionen werden drastisch zurückgehen, was interessante Auswirkungen auf das Dorfleben haben könnte; ausgeschlafene Kinder werden bereits in der ersten Schulstunde hellwach die Lehrerschaft mit Fragen eindecken, Jugendliche müssen ihr empfindliches Gehör nicht mehr andauernd mit Kopfhörern vor externen Lärmquellen schützen und Ehepaare können endlich wieder in gemässigtem Ton miteinander diskutieren bzw. brauchen zumindest wegen des Lastwagenlärms nicht mehr laut zu werden.

Da die Strasse jedoch weiterhin als Kantonsstrasse bestehen und befahren bleibt, wird eine gewisse Spaltung des Dorfes wohl auf künftig immer zu spüren sein und auf der Strasse Fussballspielen wird definitiv nicht mehr in Mode kommen.

Weniger Verkehr bedeutet auf der anderen Seite aber auch, dass weniger Leute den Weg nach Turtmann finden werden. Für die Gewerbetreibenden bedeutet die Eröffnung der Autobahn deshalb eine grosse Herausforderung.

Ab diesem Herbst wird Turtmann – erstmals seit 800 Jahren – kein

Durchgangsort mehr sein. Alle hier ansässigen Betriebe werden diesen Umstand auf die eine oder andere Art zu spüren bekommen, denn vieles in Turtmann ist aufgrund des Strassenverlaufs gewachsen und hat sich zeitlebens daran orientiert. Was anfänglich eine Suste war, nennen wir heute Tankstelle, anstatt einer Sattlerei gibt's jetzt ein Möbelgeschäft, der Hufschmied wurde im Laufe der Zeit zum Auto-mechaniker, der Kutscher zum Car-unternehmer usw.

Praktisch immer spielte bei dieser wirtschaftlichen Evolution Turtmanns der Verlauf der Hauptstrasse eine wichtige Rolle.

Die neuen Gegebenheiten verlangen nun auch neue Strategien und es wird sich zeigen, wie gut die unterschiedlichen Betriebe mit der veränderten Situation umzugehen wissen.

Auf jeden Fall wird es auch in Zukunft sicher nicht schaden, ab und zu das lokale Gewerbe zu unterstützen und so mitzuhelfen, das erstaunlich breite Angebot im Dorf auch weiterhin zu erhalten.

Roman Baumann

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat	3
Kommissionen/ Burgergemeinde	13
Pfarrei	14
Schule	16
Senioren	19
Hängärt ka	20
Vereine	22
Unnärwägs	29
Gratulationen	31
Heimweh-Unärämsär	33
Verschiedenes	34



Die WB-Umfrage liess diese jugendliche Erinnerung aufleben. Auch wenn sich der Bedeutungsgehalt wesentlich unterscheidet, sind die Antworten entsprechend klar zu deuten: die Verliebten, die Uninteressierten und die Unschlüssigen.

ten. Ich hoffe, dass sich Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde für die Ausübung eines politischen Mandates entscheiden und sich zur Wahl für unser Gemeinwohl stellen.

Christian Jäger
Gemeindepräsident

Grusswort des Präsidenten

Ja, Nein, Vielleicht

Als der Walliser Bote vor einiger Zeit bei den Gemeindepräsidenten nachfragte, ob sie sich für eine weitere Legislatur zur Wahl stellen, sah ich mich kurzfristig in meine Orientierungsschulzeit zurückversetzt. Seinerzeit – in einer Zeit ohne Smartphones und Facebook – haben sich Schülerinnen und Schüler handgeschriebene Zettelchen zugesteckt. Schwärmereien haben Liebestolle in solchen Nachrichten mit der Frage «Willst du mit mir gehen? Ja, Nein, Vielleicht – bitte ankreuzen» verfasst.

Fest steht, dass diese Art der Antwortmöglichkeit im Leben und so auch in der Politik nicht immer besteht. Oft versuchen wir mit «ja, aber...» bzw. «nein, aber...» klare Antworten zu vermeiden. Doch entspricht dieses Relativieren nicht den Entscheiden weder in der Gesellschaft noch in der Politik. So stehen Bürgerinnen und Bürgern bei Abstimmungsvorlagen lediglich eine klare Zustimmung bzw. eine eindeutige Ablehnung zur Auswahl. Oft würden diese doch gerne «vielleicht» ankreuzen.

Für den kommenden Wahlherbst stehen schlussendlich wiederum nur kompromisslose Antwortmöglichkeiten zur Verfügung. Bevor aber die Wählenden vor einer Entscheidung stehen, bedarf es den Entscheid entsprechender Kandida-





URVERSAMMLUNG

Die Gemeindeverwaltung lädt die Einwohnerinnen und Einwohner zur ordentlichen Urversammlung wie folgt ein:

Dienstag, 24. Mai 2016

19.45 Uhr, Mehrzweckgebäude Unterems

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 01. Dezember 2015
4. Jahresrechnung 2015
5. Bericht des Revisionsorgans
6. Verschiedenes

Die Unterlagen zu den traktandierten Sachgeschäften liegen während den üblichen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei auf.

Gratis Verbindungen LTUO Turtmann-Unterems

Abfahrt Talstation LTUO
19.25 Uhr

Rückfahrt Unterems Mehrzweckgebäude
im Anschluss an die Urversammlung

Turtmann, 29. April 2016

DIE GEMEINDEVERWALTUNG



Einleitende Botschaft zur Jahresrechnung 2015

I LAUFENDE RECHNUNG

Die laufende Rechnung schliesst bei einem Ertrag von Fr. 4 700 479.71 und einem Aufwand inklusive Abschreibungen von Fr. 4 367 773.22 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 332 706.49 ab. Die Selbstfinanzierungsmarge beläuft sich auf Fr. 1 313 016.58 und liegt damit um ca. Fr. 355 000.00 über dem Voranschlag.

II INVESTITIONSRECHNUNG

Die Gemeinde hat Investitionen in der Höhe von Fr. 1 177 744.19 getätigt. In der gleichen Zeitspanne sind der Gemeinde Beiträge in der Höhe von Fr. 679 433.10 zugeflossen.

Die Nettoinvestitionen für das Jahr 2015 betragen somit Fr. 498 311.09. Der Finanzierungsüberschuss beläuft sich auf Fr. 814 705.49.

III ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen belaufen sich auf Fr. 980 310.09 oder 15.6 % des Restbuchwertes des Verwaltungsvermögens. Die Verordnung zum Gemeindegesetz sieht eine Mindestabschreibung von zehn Prozent auf dem Restbuchwert des Verwaltungsvermögens vor.

IV SPEZIALFINANZIERUNGEN

Die Aufwand- bzw. Ertragsüberschüsse der Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasser und Abfallbewirtschaftung werden über die Bilanz ausgeglichen. Vorschüsse für Spezialfinanzierungen sind in einer Zeitdauer von acht Jahren nach der ersten Verbuchung in der Bilanz durch die zukünftigen Ertragsüberschüsse der betreffenden Aufgabe zurückzuzahlen oder abzuschreiben.

V VERSCHULDUNG

Die Rechnung der Gemeinde Turtmann-Unterems weist per 31. Dezember 2015 ein Nettovermögen von Fr. 10 064 647.29 auf, was einem Pro-Kopf-Guthaben von Fr. 9 059.– entspricht.



Überblick der Verwaltungsrechnung 2015

Laufende Rechnung

Ergebnis vor Abschreibung

Aufwand	Fr.	3 387 463.13
Ertrag	Fr.	4 700 479.71
Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	1 313 016.58

Ergebnis nach Abschreibung

Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	1 313 016.58
Ordentliche Abschreibungen	Fr.	980 310.09
Zusätzliche Abschreibungen	Fr.	-
Abschreibung des Bilanzfehlbetrages	Fr.	-
Aufwandüberschuss	Fr.	332 706.49

Investitionsrechnung

Ausgaben	Fr.	1 117 744.19
Einnahmen	Fr.	679 433.10
Nettoinvestition	Fr.	498 311.09

Finanzierung

Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	1 313 016.58
Nettoinvestitionen	Fr.	498 311.09
Finanzierungsüberschuss	Fr.	814 705.49



Überblick der Finanzkennzahlen

1. Selbstfinanzierungsgrad	2014	2015	Durchschnitt
(Selbstfinanzierungsmarge in % der Nettoinvestitionen)	84.7%	263.5%	130.7%

Kennzahlen	mehr als 100 %	sehr gut
	80 bis 100 %	gut
	60 bis 80 %	genügend (kurzfristig)
	0 bis 60 %	ungenügend
	weniger als 0 %	sehr schlecht

2. Selbstfinanzierungskapazität	2014	2015	Durchschnitt
(Selbstfinanzierung in Prozent des Finanzertrages)	27.3%	27.9%	27.6%

Kennzahlen	mehr als 20 %	sehr gut
	15 bis 20 %	gut
	8 bis 15 %	genügend
	0 bis 8 %	ungenügend
	weniger als 0 %	sehr schlecht

3.1 Ordentlicher Abschreibungssatz	2014	2015	Durchschnitt
(Ordentl. Abschreibungen in % des abzuschreibenden VW)	14.4%	15.6%	15%

Kennzahlen	10 % und mehr	Genügende Abschreibungen
	8 bis 10 %	Mittelmässige Abschreibungen (kurzfristig)
	5 bis 8 %	Schwache Abschreibungen
	2 bis 5 %	Ungenügende Abschreibungen
	weniger als 2 %	Vollkommen ungenügende Abschreibungen

3.2 Gesamter Abschreibungssatz	2014	2015	Durchschnitt
(Abschr. + Saldo der LR in % des abzuschreibenden VW + Fehlbetrag)	18.1%	21.0%	19.5%

4. Nettoschuld pro Kopf	2014	2015	Durchschnitt
(Bruttoschuld minus realisierbares FV pro Einwohner)	-8222	-9059	-8638

Kennzahlen	< 3000	Kleine Verschuldung
	von 3000 bis 5000	Angemessene Verschuldung
	von 5000 bis 7000	Grosse Verschuldung
	von 7000 bis 9000	Sehr grosse Verschuldung
	> 9000	Ausserordentlich grosse Verschuldung

5. Bruttoschuldenvolumenquote	2014	2015	Durchschnitt
(Bruttoschuld in % des Ertrages der Laufenden Rechnung)	55.1%	57.7%	56.4%

Kennzahlen	weniger als 150 %	sehr gut
	150 bis 200 %	gut
	200 bis 250 %	genügend
	250 als 300 %	ungenügend
	mehr als 300 %	schlecht



Ressortinformation: Verwaltung, Entwicklung und Kultur

Bahnhofplatzgestaltung

Die Gemeinde koordiniert die Arbeiten zusammen mit den SBB und der A9. Neben den Parkierungsmöglichkeiten seitens der SBB wird ein Landschaftsarchitekt den Perimeter auf dem Autobahnabschnitt beim Bahnhof gestalten. Die Gemeinde realisiert seinerseits eine WC-Anlage. Die Arbeiten sollen im Sommer 2016 abgeschlossen werden.

Eröffnung A9

Die Schlussarbeiten auf dem Autobahnabschnitt Leuk-Gampel laufen derzeit auf Hochtouren. Gemäss den Verantwortlichen stimmt der Fahrplan der Arbeiten, sodass die Teilstrecke mit dem gedeckten Einschnitt Turtmann voraussichtlich 2016 eröffnet werden kann.

Innovationspark

Obwohl die Gemeinde auf allen Ebenen (armasuisse, Kanton) bemüht ist, sind Erfolge für den Standort Raron-Turtmann nur in kleinen Schritten zu verbuchen. Inzwischen hat der zuständige Staatsrat dem Verein zugesagt, Bestandteil des westschweizerischen Projekts zu

sein. Zudem wird versucht, über die Oberwalliser Parlamentarier politischen Druck aufzubauen.

Raumplanung

Im Zusammenhang mit dem Rückbau Flugplatz und dem Kauf der Restparzelle auf dem westlichen Teil des Flugplatzes (Perimeter, der derzeit geplanten Umfahrungsstrasse) befinden sich die Verhandlungen in der Abschlussphase.

Für die Realisierung des Naherholungsgebiets und des Campings wurde beim Kanton eine Anfrage «Teilrevision Nutzungsplanung und Detailnutzungsplanung» gestellt. Diese wird gemäss Auskunft der Dienststelle bis Ende Mai 2016 beantwortet, sodass das Projekt entsprechend weiterverfolgt werden kann.

Bundesasylzentrum

Im Februar dieses Jahres wurde in den Medien über Turtmann als möglichen Standort für ein Bundesasylzentrum berichtet. Die Gemeinde wurde seitens Bund und Kanton dahingehend informiert, dass Turtmann im Evaluationsprozess als ein Standort in Betracht gezogen wird. Weitere Informationen liegen keine vor. Nachdem der Gemeinderat seine Position gegen den Standort Turtmann dargelegt hat, haben keine weiteren Besprechungen stattgefunden. Handlungsbedarf besteht nun beim Kanton.

Modernisierung KW Gougra SA

Die Gougra, bei der die Gemeinde Turtmann-Unterems mit 1.7 % beteiligt ist, beabsichtigt, beim Kraftwerk Mottec Modernisierungsarbeiten auszuführen. Diese Modernisierungsarbeiten haben entsprechende Auswirkungen (Entschädigung) beim Heimfall 2039. Dabei ist die Restwertentschädi-

gung des sogenannt nassen Teils betroffen; der trockene Teil wird gemäss gesetzlicher Grundlage entschädigt. Der Gemeinderat befürwortet die Modernisierungsarbeiten grundsätzlich, der definitive Entscheid liegt bei der Urversammlung.

Turnhallenakustik

Nachdem die Musikgesellschaft Viktoria anlässlich ihres Konzertes im vergangenen Jahr eine Massnahme zur Verbesserung der Hallenakustik getestet und die Gemeinde mit dem Bühnenbauer Abklärungen getroffen hat, übernimmt die Gemeinde die entsprechenden Investitionen.

Gehweg Wasserfall

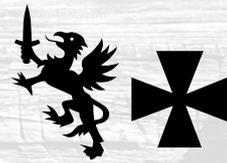
Im Wasserfall besteht die Möglichkeit für einen Gehweg, der auch als Projekt bei der RWO eingegeben und angenommen wurde. Dieser könnte grundsätzlich ins Wanderwegnetz integriert werden und wäre sicherlich eine touristische Attraktion. Bevor weitere Konzeptionen unternommen werden, soll mit der verantwortlichen Dienststelle eine Besprechung vor Ort stattfinden, ob der Gehweg überhaupt umsetzbar ist.

Ferienpass

Die Gemeinde Turtmann-Unterems unterstützt den diesjährigen Ferienpass wiederum mit einem Beitrag von Fr. 30.– pro Kind.

Jugendarbeitsstelle

Mathias Jäger verlässt die Arbeitsstelle Ende 2016. Für die Gemeinde war es überaus wertvoll, den Jugendarbeiter des Bezirks aus der eigenen Gemeinde zu stellen. Ihm gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für die geleistete Arbeit. Für die Zukunft wünschen wir alles Gute.



Steiner Nicolas

Der Dokumentarfilm «Above and Below» des einheimischen Regisseurs Nicolas Steiner verzeichnet international einen grossen Erfolg und räumt prestigeträchtige Preise ab. Die Gemeinde gratuliert ihm zu diesem Erfolg ganz herzlich und wünscht für sein weiteres Schaffen alles Gute.

Christian Jägerer
Ressortverantwortlicher

Ressortinformation: Infrastruktur, Umwelt und Landwirtschaft

Jugend- und Sportvereine

Nach einem leidigen Wasserschaden letzten Winter im FC-Gebäude können diese Räume im Untergeschoss voraussichtlich ab anfangs Mai 2016 wieder genutzt werden. Vor allem die Trocknung, aber auch die Instandsetzungsarbeiten benötigten ihre Zeit.

Veranstaltungen

Dieses Jahr wird einmal mehr der Püru-Märt unser Dorf prägen. Der Kommissionspräsident Herbert Michlig will im April 2016 noch nichts Konkretes verraten, doch spürt man, wenn man mit ihm redet, dass wieder etwas Besonderes in der Pipeline ist. Anlässlich vom letzten Märthock wurde dem Marktkommissionsteam von der Gemeinde eine grosse Dankeschonung für ihr Engagement im kulturellen wie auch im touristischen Bereich für unser Dorf überbracht.

Verkehr, Gemeindestrassen

Dieses Jahr wurden verschiedene kleinere Strassenabschnitte geteert, um bestehende Löcher oder «Bodenwellen» zu reparieren. Dies geschah in der Sandmattenstrasse, Tufetschstrasse und in der Schlüsselstrasse. Die Turtmantalstrasse wird voraussichtlich anfangs Mai geöffnet, weil für dieses Jahr keine besonderen Ereignisse zurzeit bekannt sind.

Werkhof, Personal

In diesen Tagen wird ein Gemeindearbeiter für den Werkhof gesucht. Informationen zur Stelle finden sie auf der Internetseite der Gemeinde Turtmann-Unterems. Die Arbeiten für 2016 sind voll im Gange. Das Werkhofteam mit Uli Jäger, Bernhard Lorenz, Norbert de Sepibus und Franz Imsand und den «temporären» Helfern aus Unterems mit Marc Eggel und Hans-Rudolf Moser ist betreff seinen Aufgaben avisiert. Die Verwaltung dankt bereits an dieser Stelle für ihren gemeinnützigen Aufwand, den sie für unsere Dörfer betreiben.

Wässerwasser

Der Gemeinderat hat beschlossen, das Projektierungs- und Bauleitungsmandat für die Bewässerung Turtmann-Unterems dem Ingenieurbüro Bumann-Bonvin AG, Visp, zum Preis von Fr. 154'872.– zu vergeben. Es handelt sich um das wirtschaftlich günstigste Angebot.

Landwirtschaft

Die vorhandenen Bewässerungsanlagen wurden in Betrieb genommen. Die «Wässerkehre Turtmann und Unterems» von 2016 werden beibehalten wie 2015. Dieses Jahr wurde turnusgemäss die Sole vom Putijergraben gereinigt.

Gewerbe und Industrie

Die Gemeinde wird dieses Jahr eine Strasse im Bereich der Westausfahrt der Vaparoid AG erstellen um den Verkehrsfluss der Industriehallen Vaparoid AG, Eventa AG, Kalbermatter AG, Hub AG, Zumofen Pascal und der Aluferro GmbH zu optimieren.

Verwaltungsgebäude

Das bisherige alte Feuerwehrlokal in der Industriezone wurde ab März 2016 an die Firma Garage Enzian AG vermietet. Der dadurch frei werdende Fahrzeug-Einstellraum im U80 wird ab August 2016 zu mieten sein. Hierzu die Anmerkung, dass diese Mietsverträge eine gegenseitige Kündigungsfrist von 30 Tagen beinhalten.

Silvan Oggier
Ressortverantwortlicher



Für die Schulkommission ist es wichtig, dass wir unseren Eltern ein bedarfsgerechtes Angebot bieten können und dass sich unsere Gemeinde als kinder- und elternfreundliche Gemeinde positionieren und entwickeln kann.

Ressortinformation: Bildung

Mittagstisch / Nachschulbetreuung

Die von der Schulkommission im Herbst 2015 lasierte Umfrage bei den Eltern hat klar aufgezeigt, dass ein grosses Interesse bei den Eltern unserer Schule besteht, dass die Gemeinde einen Mittagstisch und einen Nachschulbetreuung einführen würde.

Anlässlich einer Informationssitzung der Schulkommission vom 11.03.2016 wurden die Eltern über das weitere Vorgehen informiert. Seitens der Gemeinden der regionalen Schule Turtmann und auch seitens der Schulkommission möchte man den Eltern ein bedarfsgerechtes Angebot anbieten können. Jedoch muss selbstverständlich eine Mindestanzahl definitiver Anmeldung, welche den Eltern mitgeteilt wurde, für den Mittagstisch wie auch für die Nachschulbetreuung vorliegen. Zurzeit ist dies leider noch nicht der Fall.

Bis Ende Mai 2016 werden nun die Eltern gebeten, sich untereinander abzusprechen und der Schulkommission die definitive Anzahl Kinder mitzuteilen, welche am Mittagstisch oder an der Nachschulbetreuung im Schuljahr 2016/2017 teilnehmen werden.

Des Weiteren ist es der Schulkommission ein Anliegen, den Lehrern sowie allen Personen, welche sich für die Regionale Schule Turtmann einsetzen, herzlichst für Ihren Einsatz zu danken.

Schulkommission
Regionale Schule Turtmann

Tscherrig Johann
Schulpräsident

Baubewilligungen

Seit dem 01. Dezember 2015 wurden folgende Baubewilligungen erteilt:

Affolter Denise, Gsoner Marianne, Ebener Rudolf und Danielle, 3946 Turtmann

Wechseln von Fenster und Fensterläden am bestehenden Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 286 im Orte genannt Illum, Turtmann

Baumann Hans-Peter, 3946 Turtmann

Abänderungsgesuch zur Sanierung des bestehenden Wohnhauses, Fassaden und Dach, Anbau auf der Südseite des Hauses auf der Parzelle Nr. 1893 im Orte genannt Ofenmatte, Turtmann

Bregy Aldo, 3946 Turtmann

Aufstellen eines Stein-Korb-Zaunes zwischen Wohnhaus und Einstellhalle auf der Parzellen Nr. 391 im Orte genannt Gommer, Turtmann

Bregy Leo und Andrea, 3946 Turtmann

Vergrössern der Scheuentür und erneuern der Stalltür an der bestehenden Scheune auf der Parzelle Nr. 1177 im Orte genannt Ofenmatte, Turtmann



**Burchard Georg und Nicole,
3946 Turtmann**

Meldung Bau einer Solaranlage auf der Parzelle Nr. 2139 im Orte genannt Hischiernritti, Turtmann

**Grichting Pierre-Alain,
3946 Turtmann**

Brauchwasserbrunnen (Probebrunne) für den Betrieb einer GWPA auf der Parzelle Nr. 461 im Orte genannt Enetbrücke, Turtmann

**Jäger Arnold,
3946 Turtmann**

Wiederherstellen eines Zaunes auf der Parzelle Nr. 2759 im Orte genannt Tufetsch, Turtmann

**Jäger Hans-Jörg,
3946 Turtmann**

Anbau gedeckter Unterstand auf der Nordseite des bestehenden Wohnhauses auf der Parzelle Nr. 2762 im Orte genannt Tufetsch, Turtmann

**Jäger Martin,
3946 Turtmann**

Meldung Bau einer Solaranlage auf der Parzelle Nr. 2752 im Orte genannt Tufetsch, Turtmann

**Jäger Silvan und Michaela,
3946 Turtmann**

Neubau Einfamilienhaus mit Garage, Umgebungsmauer und Aufstellen Gartenhaus auf der Parzelle Nr. 3078 im Orte genannt Tufetsch, Turtmann

**Kalbermatter Dagmar,
3946 Turtmann**

Auswechseln der Fenster auf der Süd- und Nordseite auf der Parzelle Nr. 263 im Orte genannt Gstein, Turtmann

**Konsortium Haus «De Cabanis»,
vertreten durch Hurni Klaus,
3940 Steg**

Abänderungsgesuch Neubau eines Mehrfamilienhauses auf der Parzelle Nr. 2798 im Orte genannt Schlus-sil, Turtmann

**Lorenz Hilda,
3946 Turtmann**

Ausbrechen eines Garagentores und Fugen des Mauerwerks auffrischen an der Westseite der bestehenden Scheune und Stall auf der Parzelle Nr. 191 im Orte genannt Beibrechi, Turtmann

**Mehmet Tugül und
Sybille Limmacher, 3930 Visp**

Neubau Einfamilienhaus mit Aussenschwimmbad und Einfriedung auf der Parzelle Nr. 2179 im Orte genannt Hischiernritti, Turtmann

**Oggier Armin,
3946 Turtmann**

Abbruch und Wiederaufbau der Aussenmauern und Einbau eines Garagentores am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 165 im Orte genannt Ilum, Turtmann

**Schweizerische Bundesbahnen,
1003 Lausanne**

Umbau und Ausbau (Kapazitätserweiterung) der P+R Anlage, Erweiterung P+R Parkplätze, neuer Bushalt, neue P+R Anlage auf der Parzelle Nr. 2787 im Orte genannt Bahnhof, Turtmann

**Vescoli Irmgard,
3946 Turtmann**

Auswechseln der Fenster und Verschiebung WC im Chalet auf der Parzelle Nr. 809 im Orte genannt Graben, Turtmann

**Wyss André,
3946 Turtmann**

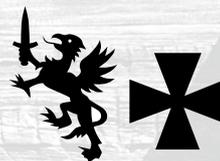
Dachsanierung auf der Parzelle Nr. 1364 im Orte genannt Balmeren, Turtmann

**Wullschleger-Gautschi Astrid,
3948 Unterems**

Überdeckung bestehende Zugangstreppe auf der Westseite beim bestehenden Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 108 im Orte genannt Gasneruhaltu, Unterems

**Zumofen Astrid,
3946 Turtmann**

Erstellen einer Stützmauer auf der Parzelle Nr. 2157 im Orte genannt Hischiernritti, Turtmann



Arbeitsvergaben Oktober 2015 – März 2016

Löschwasserversorgung gedeckter Einschnitt Turtmann

Baumeisterarbeiten:	Schnyder Bau AG, Gampel	Fr. 323 666.00
Baugrubensicherung:	Groundtec AG, Brig	Fr. 57 560.00
Umweltbaubegleitung	Bina Engineering SA, Turtmann	Fr. 7 797.00
Sanitärarbeiten:	Lauber IWISA AG, Naters	Fr. 180 436.70
Elektroarbeiten:	A-Strom, Turtmann	Fr. 27 641.45
Drucktüren	Romag AG, Düdingen	Fr. 18 111.15

Gefahrenkarte Steinschlag

Rovina + Partner AG, Varen	Fr. 6 045.84
----------------------------	--------------

Industriestrasse – Sickerschacht

BAZ Bauunternehmung, Gampel	Fr. 9 439.20
-----------------------------	--------------

Ausbaggern Wasserfall

Franz Kalbermatter AG, Turtmann	Fr. 17 010.00
---------------------------------	---------------

Schiesstand Tennen

Sanierung Kugelfang:	Firma Berin GmbH, Linden	Fr. 40 208.40
Bodenplatte:	Franz Kalbermatter AG, Turtmann	Fr. 7 000.00

Anschaffung Anhänger

Ammeter AG, Agarn	Fr. 6 000.00
-------------------	--------------

Anschaffung Dosenpresse

Debrunner Acifer AG, Visp	Fr. 5 805.55
---------------------------	--------------

Überwachung Rosskopf

Rovina + Partner AG, Varen	Fr. 18 304.95
----------------------------	---------------

Turnhallenakkustik

Aluferro GmbH, Turtmann	Fr. 5 805.00
-------------------------	--------------

Sanierung Friedhof

Landschaftsarchitekt Imahorn, Naters	Fr. 7 425.25
--------------------------------------	--------------

Kanalisationsanschluss Feuerwehrlokal Eril

Franz Kalbermatter AG, Turtmann	Fr. 13 211.55
---------------------------------	---------------

Mannschaftstransporter Feuerwehr

Garage Saurer SA, Visp	Fr. 82 836.00
------------------------	---------------



Feuerwehr

St. Agatha

Der Tambour Sdt Christian Hischier aus Unterems führte mit seinen Trommelschlägen die Feuerwehr Turtmantal (46 anwesende Feuerwehrleute aus Oberems, Unterems und Turtmann) von der Luftseilbahn Bergstation in Oberems zur Kirche. Pfarrer Miron Hanus zelebrierte eine besinnliche Messe und ehrte die Schutzpatronin der Feuerwehr, die heilige Agatha. Nach der Messe marschierte die Mannschaft mit den geladenen Gästen zum Mehrzweckgebäude, wo die Jahresversammlung der Feuerwehr stattfand. Kommissionspräsident Mathias Kalbermatter eröffnete die Versammlung und begrüßte die ehemaligen Kommandanten und Stellvertreter aus Turtmann, Unterems und Oberems. Kommandant Silvan Oggier erwähnte in seinem Jahresbericht die wichtigsten Einsätze. Insgesamt 23 mal musste die Feuerwehr intervenieren. Ein Fünftel der Einsätze erfolgte wegen Feuer. Verkehrsunfälle, Überschwemmungen, Ordnungs- und Pikettdienste sowie Einsätze gegen Wespen bildeten den Rest.

Dank

Ein grosses Dankeschön gebührt den Feuerwehrfrauen Helene Hischier und Agnes Zeiter und ebenso dem Feuerwehrmann Leutnant Reinhard Zeiter, allesamt aus Oberems, für ihren langjährigen Einsatz für unsere Dorfsicherheit. Alle drei wurden anlässlich der Agathafeier 2016 in Oberems mit grossem Applaus aus dem Feuerwehrdienst verabschiedet.

Silvan Oggier
Kdt Feuerwehr Turtmantal

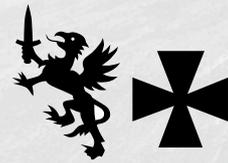
Bürgergemeinde Turtmann

Eing.) Der Bürgernutzen kann aufgrund der positiven Rechnung 2015 wie in den letzten Jahren in Form von Gutscheinen ausbezahlt werden. Jeder anerkannte Bürger erhält 5 nummerierte Gutscheine à Fr. 20.–, welche bis zum 31. März 2017 in den Geschäften und Betrieben von Turtmann eingelöst werden können, die auf den Gutscheinen aufgeführt sind. Die Gutscheine werden von der Bürgergemeinde nicht zurückgenommen und können nicht gegen Geld umgetauscht werden.

Die Gutscheine können während den Bürozeiten in der Kanzlei der Bürgergemeinde jeweils am Mittwoch von 09.00 – 11.00 Uhr oder auf telefonische Vereinbarung mit dem Sekretariat (027 932 51 21) bezogen werden.

Die nächste Burgerversammlung findet am Freitag, 4. November 2016 statt, an welcher u. a. über das Budget 2017 beschlossen wird.

Bürgerverwaltung Turtmann



Pfarrei Ems

Eing.) Der Glanz der vielen Kerzen zeigte uns den Weg zur Kirche am frühen Morgen des 13. Dezembers letzten Jahres. Hell erleuchtet war ebenso unsere Pfarrkirche. Der Rorate-Gottesdienst im Kerzenlicht, eine besondere Stimmung in der Adventszeit. Das gemeinsame Morgenessen im Mehrzweckgebäude erfreute die vielen Frühaufsteher. Danke dem Mütterverein für ihre Arbeit.

Weihnachten, Neujahr und die Faschachtszeit sind schon lange vorbei. Die Fastensuppe nach der Vorabendmesse vom Palmsonntag geht zu Gunsten für «Frauen in Not» an Erzbischof Emil Tscherrig in Argentinien. Danke Rafaela, Marianne und Barbara für die wunderbare Suppe. Ebenfalls herzliches «Värgält's Gott» allen Spendern von Gemüse und Kuchen.

Der schöne Gesang einiger Unteremser Frauen, begleitet von Doris Borter an der Orgel, oder ein anderes mal mit Julia Tscherrig an der Orgel, sowie Sophie Bayard mit ihrer Klarinette, bereicherten unsere Gottesdienste während der Osterzeit. Der Kreuzweg am Karfreitag, von Oberems zur Steckackerkapelle und dann nach Unterems, wird hoffentlich nächstes Jahr auch wieder stattfinden.



Kirche Unterems Fronleichnam 2015

Für den Weissen Sonntag in Turtmann, der nun auch schon der Vergangenheit angehört, hatten, so hoffe ich, alle Kinder unserer Pfarreien einen unvergesslichen Tag und ein schönes Fest im Kreise ihrer Familie.

Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam feiern wir dieses Jahr alle im Monat Mai. Für das Aufstellen vom Fronleichnamsaltar und der Bestuhlung an dieser Stelle vielen Dank an Manfred Zeiter, für die Installation der Lautsprecheranlage ebenfalls danke an Lothar Bregy und allen andern Mithelfern die jedes Jahr dabei sind.

Nach dem Sommer wird am Eidgenössischen Dank, Buss- und Betttag erneut eine Sternepilgerwanderung durchgeführt werden. (Messe um 11.30h in Unterems. Bitte Anschlag zu gegebener Zeit beachten). Wir freuen uns schon auf viele besinnliche Texte in der schönen Natur und vielleicht begleitet uns wieder der Klang einer Mundharmonika während dem Pilgern.

Vorerst aber wünsche ich allen einen schönen Sommer.

Für die Pfarrei EMS
Silvana Bregy-Locher



Nun wünsche ich euch allen einen sonnigen Sommer, denn «Je mehr Licht jeder einzelne von uns in seinem Herzen trägt, umso lichtvoller wird unsere Welt.» (OUPS & friends).

Für den Pfarreirat
Daniela Hischier

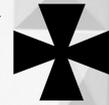
Aus dem Pfarreirat Turtmann

Eing.) Alle Jahre wieder nach Weihnachten zum Ende der Fastnachtszeit, bzw. zu Beginn der Fastenzeit traf sich der Pfarreirat für die üblichen Geschäfte bis zum Herbst.

Zu besprechen gab es auch die Generalversammlung des Oberwalliser Sakristaninnen- und Sakristanen-Verband, der dieses Jahr sein 50-Jahr-Jubiläum feiert. Der Pfarreirat war am Morgen vor der Versammlung gefragt um die Ankömmlinge mit Kaffee und Gipfeli zu versorgen.

Nach der Generalversammlung im Gemeindesaal wurde in der Turnhalle das Mittagessen serviert. Noch vor Ende der Generalversammlung setzte sich Bischoff Jean-Marie Lovey in den Gemeindesaal und verfolgte den Schluss der Versammlung. Er nahm ebenfalls am Mittagessen teil und zelebrierte im Anschluss an das Essen eine Messe in der Pfarrkirche.

Die Sternpilgerwanderung am eidg. Betttag findet auch in diesem Jahr wieder statt. Zu gegebener Zeit wird das Programm angeschlagen. Vom 8. bis 11. Oktober 2016 organisiert Pfarrer Miron wieder eine Reise nach Osteuropa, diesmal nach Sophia in Bulgarien. Die Reise war innert kurzer Zeit ausgebucht.



Schulferien

Schulschluss: 24.06.2016
Schulbeginn: 16.08.2016



Regionale Schule Turtmann



Schuljahr 2015/2016

Eing.) Der Wegweiser auf unserem Schuljahrespfad führt uns Richtung Ziel – dem Schuljahrende entgegen.

Nach vielen gemeinsamen Erlebnissen auf unseren Wegen, welche sich mal steil und streng, ein andermal leicht und angenehm gestaltet haben, befinden wir uns auf der Zielgeraden und schauen dem Schulschluss mit viel Zuversicht und Freude entgegen.

Acht Schulkinder der 8H unternehmen derzeit die letzten Schritte auf dem Schulweg ihrer Primarschulzeit. Im kommenden Herbst werden sie sich grössere Schuhe schnüren um den Herausforderungen des Orientierungsschulweges gewachsen zu sein. Wir gratulieren folgenden Schulkindern und wünschen ihnen allen viel Glück und Erfolg auf dem neuen Schul- und zukünftigen Lebensweg.

- Berckum Alena, Oberems
- Bispo Pedreira Da Silva Sarah, Turtmann
- Cina Véronique, Turtmann
- Fux Enya, Turtmann
- Meyer Kerstin, Turtmann
- Noori Mohammad, Turtmann
- Weibel Elina, Turtmann
- Zen-Ruffinen David, Turtmann

Die Schulabschlussfeier findet am Donnerstag, dem 23. Juni um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Turtmann statt. Die ganze Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Zum Beginn der Sommerferien schliessen sich die Schulzimmertüren am Freitag, den 24. Juni um 11.35 Uhr.

Allen Schulkindern und Eltern, Lehrpersonen, Mitgliedern der Schulkommission, den Vertretern der geistlichen und politischen Behörden, die uns auf dem Weg durchs Schuljahr begleitet und unterstützt haben, danke ich herzlich.

*Nur wer seinen eigenen Weg geht,
kann von niemandem überholt
werden.
M. Brando*

In diesem Sinne wünsche ich allen spannende Ferienerlebnisse und erholsame Tage auf euren Sommerwegen.

Schuljahr 2016/2017

Am Dienstag, dem 16. August 2016 um 8.00 Uhr starten wir mit einem Schulgottesdienst ins neue Schuljahr. Die Kinder der Klassen 3 – 8H treffen sich um 7.50 Uhr vor dem Schulhaus. Die Kinder des Kindergartens finden sich um 9.00 Uhr beim Schulhaus ein.

Im kommenden Herbst treten alle Kinder im Oberwallis, geboren vom 01.03.2011–30.04.2012, verpflichtend in die Klasse 1H ein. Wir heissen unsere dreizehn neuen Schulkinder herzlich willkommen, wünschen ihnen viel Vorfreude und einen unvergesslichen Start in ihre Schullaufbahn.

Dies sind: Ammann Lionel, Bejtuli Rinesa, Blumenthal Leonie, Bregy Andrin, David Leonie, Kazimi Medina, Marx Davide, Meta Angelina, Moreno Duarte Tomás, Ruffiner Rina, Schnyder Julian, Venetz Lisida und Weissen Alina.

Die Informationen zur Organisation des Schuljahres 2016/2017 werden gegen Ende des laufenden Schuljahres auf der Internetseite www.turtmann-unterems.ch/sites/munizipalgemeinde/schule veröffentlicht.

Borter Dominik
Schulleiter



UNÄRWÄGS

Eing.) Unser Jahresthema ist UNÄRWÄGS. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg ins Schuljahr. Jede Woche schrieben wir auf eine farbige Papierblume unser Wochenziel auf. Diese Blumen zieren jetzt unseren Eingang ins Klassenzimmer. Wir haben auch einen Kalender. Jeden Morgen lesen wir daraus die Tagesfrage vor. Unsere besten Fragen waren:

- **Warum wackelt Wackelpudding?**
- **Was wäscht der Waschbär?**
- **Legen braune Hühner nur braune Eier?**
- **Enthalten Bleistifte wirklich Blei?**
- **Schmeckt Essen auf der Zunge überall gleich?**

Gemeinsam überlegen wir die Kalenderfrage. Wenn wir nichts mehr wissen, dann gibt uns die Lehrerin Tipps und Hinweise. Wenn wir es so noch nicht herausfinden, lesen wir die Antwort auf der Rückseite vom Kalenderblatt. Aber meistens haben wir es gemeinsam herausgefunden. So lernen wir jeden Tag etwas Spezielles aus der Welt.

UNÄRWÄGS zum Weihnachtstheater. Ein Höhepunkt von unserem Schuljahr war sicher unser Weihnachtstheater. Wir haben vor Weihnachten fast jeden Nachmittag in der Turnhalle geübt. Es brauchte auch viel Geduld. Unser Stück hiess: «Der Weihnachtstraum».

Morgen ist Weihnachten. Bruno ist aufgeregt. Doch was ist, wenn sich der Weihnachtsmann verspätet? Im Theater gehen Bruno und Kasimir den Weihnachtsmann suchen, damit er sich nicht verspätet. Sie be-

geggen den Pilzen, der Maus, dem Raben und der Vogelscheuche. Alle wollen helfen, nur die Eishexe ist gemein und verzaubert den Schlüssel vom Geschenkelerger. Aber wenn alle zusammenhalten, schafft der Weihnachtsmann es noch rechtzeitig, die Geschenke zu verteilen.

Vor den Auftritten waren wir alle sehr nervös. Wir haben es den Senioren in Turtmann und Unterems und den Eltern am Abend vorgespielt. Es hat uns grossen Spass gemacht.

UNÄRWÄGS auf Schatzsuche.

Im Deutschunterricht schrieben wir viele Abenteuer Geschichten, die wir auf der Kokosinsel mit Hilfe einer Schatzkarte erlebt haben. Ausgerüstet mit Schaufel, Kompass und Seilen machten wir uns sofort auf die Suche nach dem Schatz und fanden ihn nach langer Suche auf Kastlern.

UNÄRWÄGS zur Erstkommunion.

Am Samstag, 9. April 2016 war unser Impulstag mit Marie-Theres Steiner. Gemeinsam mit unseren Eltern versammelten wir uns in der Kirche. Dort bekamen wir einen Pilgerstock und ein Pilgerbüchlein und machten uns auf den Weg zum «Jakobsbrunnen». Weiter ging es Rich-

tung Wasserfall. Dort gab es eine kleine Pause mit Gipfeli, Tee und Kaffee. Anschliessend wuschen uns unsere Eltern die Füsse, wie das auch Jesus getan hat. Danach begaben wir uns zum Schulhaus. Dort war für uns der See Genesaret. Wir waren alle in einem Boot aus Tuch und spielten den Sturm auf dem See. Dann liefen wir zur Schützenlaube. Hier trafen wir Zachäus auf dem Baum und hörten seine Geschichte. Der Weg führte uns weiter bis zur Kastlernkapelle. Dort spielten uns die Eltern die Emmausgeschichte vor und jeder bekam ein Stück Brot. Gemeinsam assen wir auf Kastlern das Mittagessen und verzierten den Pilgerstock mit Schnitzereien. Es war ein toller Tag.

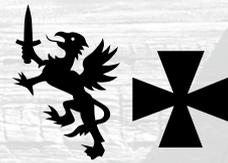
UNÄRWÄGS zur Kunst. Anfangs Mai haben wir eine Kunstwoche. Jeden Nachmittag gestalten wir Kunstwerke rund um und im Schulhaus.

UNÄRWÄGS zur Lesenacht.

Für Ende Schuljahr haben unsere Lehrerinnen eine Lesenacht in Oberems geplant und wir dürfen auswärts schlafen. Das wird sicher spannend und lustig. Auf das freuen wir uns riesig.

Primarklasse 5H





das Schuljahr 1980–81 erhielt er die Anstellung in der ROS Gampel-Steg und blieb unserer Schule 35 Jahre bis zu seinem Rücktritt treu.

Martin war eine sehr kompetente Lehrperson, die ihren Unterricht sorgfältig plante und durchführte. Seine Unterrichtstätigkeit beschränkte sich nicht nur auf das reine Vermitteln von Stoff, sondern für ihn waren Bildung und Erziehung eine untrennbare Einheit. Er war stets offen für neue Lehrmittel und Unterrichtsformen.

Während seinen Unterrichtsjahren bildete er sich ständig weiter. Er besuchte Kurse in Gesprächsführung, Kurse für den Umgang mit verhaltensauffälligen und/oder schwachen Schülern sowie Kurse in Selbstorganisation, Zeitmanagement und Anwendung des Computers in Unterricht und Schulverwaltung. Ausserdem liess er sich zum Praktikumslehrer ausbilden und betreute mehrere angehende Lehrpersonen. Für den Englischunterricht an der OS erlangte er das Advanced Certificate. Er absolvierte auch den Nachdiplomstudiengang Qualitopp und schloss das Modul Team und Arbeitsgruppen erfolgreich ab. Für die Führung der Schulbibliothek liess er sich zum Hilfsbibliothekar ausbilden.

Martin engagierte sich sehr für das neue Sprachenkonzept und arbeitete ab 2008 auch als Fachberater Englisch an der PH Brig. Zudem zeigte er sich als engagierter Kursleiter im Projekt Passepartout.

Martin spielte auch eine aktive Rolle im Schulentwicklungsprozess. Von seiner Seite kamen wertvolle Inputs und er war stets auf Harmonie im Lehrerteam bedacht. Er war ein loyaler Arbeitnehmer und ein



guter Kollege für jede Lehrperson. Vor seinem Unfall verbrachte er gerne seine Freizeit in der Natur, beim Wandern oder bei der Gartenarbeit und er war immer auf der Suche nach lohnenden Fotosujets. Martin war ein Bewegungsmensch und liebte es, Sport zu treiben, vor allem Tennisspielen. Er schätzte es aber auch sehr, ein gutes Buch zu lesen und war einem Theater- oder Kinobesuch nicht abgeneigt.

Martin ist auch ein Familienmensch. Das Wohl seiner beiden Töchter liegt ihm besonders am Herzen. Ich wünsche Martin und seiner Frau Dorine trotz des schweren Schicksalschlages erfüllte Stunden im Ruhestand und viel Courage für die Neuausrichtung ihres gegenwärtigen Lebensabschnitts.

Im Namen der Schulleitung und des ganzen Lehrerteams, aber auch im Namen der Eltern und Schülerinnen und Schüler danke ich dir, Martin, für alles Gute, das du uns hast zukommen lassen.

Georges Jäger
Direktor OS Gampel-Steg

OS Gampel-Steg

Eing.) Wieder einmal heisst es **Time to say goodbye**. Heute verabschieden wir Herrn Martin Schmid. Ich erlaube mir, ihn im Folgenden Martin zu nennen. Die letzten Verabschiedungen hast du, Martin, jeweils selbst geschrieben. Jetzt bin ich daran, deine Verabschiedung zu schreiben. Es fällt mir nicht leicht, die richtigen Worte zu finden, weil deine Verabschiedung viel zu früh kam und so ganz und gar nicht geplant war. Am 27. August 2014 ereilte dich dein Schicksal. Bei der Ausübung deines geliebten Sports, Tennisspielen, hattest du einen Unfall. Die Folgen eines Hirnschlages verunmöglichten einen Wiedereinstieg in deinen geliebten Lehrerberuf.

Martin wurde am 30. Januar 1955 in Raron geboren. Im Kreise seiner Familie erlebte er mit seinen fünf Geschwistern eine glückliche Kindheit. Nach den Primarschuljahren in Raron besuchte er 2 Jahre das Progymnasium in Gampel und anschliessend sechs Jahre das Kollegium Spiritus Sanctus in Brig, welches er 1975 mit der Lateinmatura abschloss. 1975 bis 1979 liess er sich an der Universität Bern zum Sekundarlehrer phil I ausbilden.

Die erste Unterrichtserfahrung sammelte er im Schuljahr 1979–80 an der Berufsschule in Brig. Auf



Senioren Turtmann

Eing.) An Form bin ich ganz kugelig, runder, durchscheinend, leicht und herrlich bunt.

Ein schwacher Hauch macht, dass ich bin. Durch einen Stoss bin ich dahin.

Was bin ich?

Je mehr er hat, desto weniger wiegt er. Was ist das?

Wie heisst der erste Mensch, der den Mond betrat?

So viele verschiedene Fragen stellt uns Marie-Therese an fast jedem Seniorennachmittag.

Meist wird viel gelacht und geredet, aber am Schluss finden wir die Antwort immer...

Dass unser Seniorennachmittag gut über die Bühne geht, braucht manchmal nicht viel an Vorbereitung.

Wenn wir aber etwas Spezielles machen, z. B. Nachmittag mit Borter Bernhard oder ein Überraschungsnachmittag oder im Juni dann den Ausflug, dauert es manchmal schon länger bis wir alles haben und wir alle 4 zufrieden sind.

Aber da wir Vier doch schon seit ei-

niger Zeit zusammen arbeiten, sind wir mittlerweile ein eingespieltes Team.

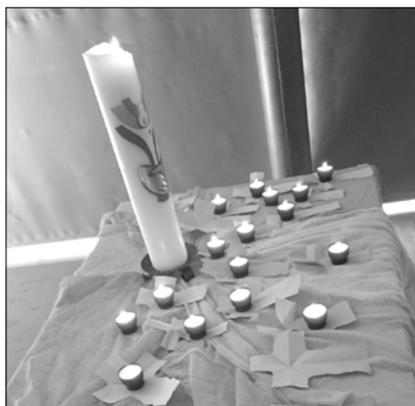
Jeder weiss, wofür er verantwortlich ist und was er am besten organisieren kann.

Ich denke mir, dass auch unsere Senioren das schätzen.

Am Gründonnerstag hat sich bei uns eingebürgert, dass wir alle Senioren zum Mittagessen einladen.

Dieses Mal entschieden wir uns für Polenta im «Rällärtpf», Apfelmus, geriebenen Käse und ein Dessert.

Die Kocherei übernahmen dieses Mal Ines und Marie-Therese. Daniela und ich waren fürs Tischdecken usw. zuständig. Es war sehr fein! (und ich esse normalerweise keine Polenta!)



Alle Anwesenden schätzten es in Gesellschaft zu essen und «z'hängärtu».

Für unseren besinnlichen Teil kam Steiner Marie-Therese.

Sie brachte uns das Thema Kreuz näher. Alle von uns haben manchmal ein Kreuz zu tragen.

Am Schluss zeigte sie uns, wie man mit einem Blatt Papier auf einfache Art ein Kreuz reissen kann.

Mit diesem, legten wir «unser Kreuz» neben die Osterkerze dar.

Bei Kaffee und Kuchen liessen wir dann den Gründonnerstag ausklingen.

Und nun freuen wir uns noch auf den Rest des Seniorenjahres, das im Juni mit dem Ausflug enden wird. Dieses Jahr lassen wir uns etwas Spezielles einfallen, so dass auch unsere Ältesten gerne mitkommen werden!

Fürs Seniorenteam
Z'Brun Vivianne

Antworten:
Seifenblase,
Käse mit Löcher,
Neil Armstrong



Där Hängärt ka mit dum Gustav Oggier

Red.) Die meisten TurtmännerInnen werden wohl schon mal den überdimensionalen Katzenschädel sowie die mittlerweile wieder demontierte Feder beim Ilumplatz gesehen haben und vielleicht auch die einte oder andere Kreiselinstallation von Gustav Oggier kennen. Für mich waren diese Zeugnisse Grund genug, mit Gustav «z'Hängärt z'gaa». Was ich in seinem Atelier von ihm erfuhr und was ich da alles sah, übertraf dann aber meine kühnsten Erwartungen. Auf eine solche Fülle an Kunstwerken – von liebevoll gepressten Hochzeitskarten, detaillierten Kupferdrucken, kindlich anmutenden Holzfiguren, grossformatigen Kinderspielzeugen, Plastiken mit aktuell-politischen bzw. zeitlos-philosophischen Grundgedanken, wie von Geisterhand schwebenden Pfeilen und umgekehrten Senkeln bis hin zu einer täuschend echt wirkenden Couch aus Beton – war ich nicht vorbereitet.

Ich hoffe, meine Sinne wurden bei dem Besuch im Tufetsch nicht allzu sehr überreizt, so dass ich noch einigermaßen verständlich wiedergeben kann, was mir Gustav über sich verraten hat.

Lieber Gustav, wie wurdest du ein Künstler?

Wir waren als Kinder oft draussen und haben, wohl vor allem aus Langeweile, Holz geschnitzt und Stöcke verziert. So entstanden meine ersten Werke. Ein Opinel war, wie für die meisten Jugendlichen jener Zeit, mein erstes Werkzeug. Auch heute noch beziehen sich einige meiner Projekte auf diese ersten Erfahrungen mit Holz, Steinen oder alten Konservendosen.



In der Primarschule war das Fach Zeichnen leider nicht wirklich förderlich. Der Lehrer steckte uns Zeichnungen, die seine Frau im Lehrerinnenseminar anfertigte an die Wandtafel und wir mussten diese abzeichnen. Oh Gott! Die eigene Kinderwelt blieb da vollends auf der Strecke.

Zudem war ich auch noch kurz-sichtig und trug keine Brille. In der Primar- und auch in der Sekundarschule konnte ich also nie wirklich bis an die Tafel sehen. Die Schulzeit war für mich daher eine Tortur und Studieren kam so auch gar nie in Frage. Deshalb entschied ich mich für eine Malerlehre und arbeitete danach noch 2 Jahre bei Borter Ernst hier in Turtmann.

Nach der Rekrutenschule war ich dann 3 Semester Freischüler an der Kunstgewerbeschule Bern. Museen, Galerien, was für eine phantastische Welt entdeckte ich da!

Zurück im Wallis, während drei Jahren als Restaurator tätig, begeisterten mich vor allem die alten Handwerkstechniken.

Ab 1974 konnte ich als Zeichnungs- und Werklehrer an der OS Leuk unterrichten, was glücklicherweise auch ohne Lehrdiplom möglich war.

Nebenbei hatte ich schon damals immer wieder selber gestaltet, gezeichnet – aber ob das schon Kunst war, darüber bin ich mir nicht so sicher.

Warst du Lehrer aus Leidenschaft oder war die Anstellung in Leuk eher eine Notwendigkeit zur Existenzsicherung?

Natürlich war es für mich wichtig, ein sicheres Einkommen zu haben. Bei der Gestaltung des Unterrichts an der Sekundarschule war ich jedoch praktisch frei und es hat mir viel Freude bereitet, mit den Schülern jedes Jahr wieder neue Bastel- und Zeichnungsarbeiten auszuprobieren und dabei unterschiedliche Techniken und Materialien einzusetzen. Abwechslung in den Arbeiten war mir wichtig, denn ich wollte vermeiden, dass bei Familien mit mehreren Kindern jedes die gleichen «Kunstwerke» mit nach Hause bringt. So habe ich alles Mögliche und Unmögliche ausprobiert und mir im Laufe der Zeit mehr und mehr Wissen angeeignet und Gerätschaften zum Bearbeiten der verschiedensten Materialien angeschafft.

Seit meiner Pensionierung bleibt mir nun der Spagat zwischen dem Brotberuf und meinen gestalterischen Tätigkeiten erspart.

Wie kommst du auf eine Idee für ein neues Kunstwerk?

Ideen kommen nie von heute auf morgen. Ich kann mich nicht einfach hinsetzen und versuchen, mir etwas einfallen zu lassen, geschweige denn zu warten, bis mir etwas einfällt. Die Ideen kommen



mir eigentlich immer beim Arbeiten an anderen Projekten bzw. beim Suchen nach Lösungen für dabei auftretende Probleme. Viele meiner Werke sind sehr verspielt und verbinden Kindheitserinnerungen mit neueren Erfahrungen – die Ideen sind also über viele Jahre in mir herangewachsen. Es ist ein bisschen wie bei den Hühnern; jeden Tag legt ein Huhn ein wohlgeformtes Ei. Im Körper des Huhns wachsen aber gleichzeitig immer bereits mehrere weitere Eier heran, ohne dass wir sie sehen können. Jedes davon wird täglich ein bisschen grösser und wartet darauf, schlussendlich als vollendetes Ei gelegt zu werden.

Wurden dir schon mal Ideen gestohlen?

Grundsätzlich knüpfen alle Ideen irgendwo an. Man sieht etwas Interessantes, macht sich darüber Gedanken und entwickelt daraus etwas Neues. Aber leider gibt es auch Fälle, wo Kunst eins zu eins kopiert wird. Mir ist das mit dem Brunnen von Inden passiert, der später ohne mein Einverständnis von einem Architekten in Monthey nachgebaut wurde.

Was gibt einem als Künstler Befriedigung? Ist es der Ansporn, ein Werk verkaufen zu können?

Vor allem ist es die erfolgreiche Vollendung einer Arbeit. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man eine eigene Idee, trotz aller auftretenden Probleme, schlussendlich wirklich umsetzen kann. Wenn die Arbeiten dann noch von anderen geschätzt werden, gibt mir das den Antrieb, auch weiterhin Neues auszutüfteln.

Wird man als Künstler in Turtmann anerkannt?

Mir werden zwar keine Steine in den Weg gelegt, aber die Anerkennung für meine Arbeiten hält sich sehr in

Grenzen. Ich werde ignoriert oder hinter meinem Rücken kritisiert. Es ist interessant, dass jeder genau zu wissen scheint, wie ein Künstler seine Arbeit zu machen hat bzw. was Kunst ist und was nicht. Ich hingegen würde mir nie anmassen, z. B. einem Bauern zu sagen, welche Kuh er besser verkaufen sollte oder wie er seine Wiesen zu mähen hat.

Treten vielleicht deshalb viele Künstler extravagant auf? Um nicht ignoriert zu werden?

Die allermeisten Künstler, die ich kenne, leben eher bescheiden, sind stille Schaffer und überhaupt nicht extrovertiert. Es gibt sicher auch einige, die absichtlich Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Aber das sind nicht zwangsläufig die besseren Künstler. Dazu kommt mir der folgende Spruch in den Sinn: «Volle Ähren halten den Kopf nach unten, leere Ähren strecken ihn in den Himmel.»

Muss man gut betucht sein, um Kunstliebhaber zu sein?

Nein, überhaupt nicht. Kunst ist nicht teuer, es ist wohl eher eine Frage der Prioritäten.

Einen kleinen Kupferdruck gibt es z. B. schon ab Fr. 200.– und ist eigentlich sogar für Lehrlinge erschwinglich. Vor allem wenn man bedenkt, dass man über mehrere Jahre daran Freude haben kann. Jedoch geben viele Leute ihr Geld lieber im Ausgang oder für andere schnelllebige Aktivitäten aus (was kostet wohl ein Openair-Wochenende?).

Es gibt aber sicher auch extrem überteuerte Kunstwerke. Diese horrenden Preise haben dann aber nichts mehr mit dem eigentlichen Wert zu tun sondern sind eher vergleichbar mit den astronomischen Ablösesummen für Fussballer etc.

Sich selbst mit Kunst zu beschäftigen ist ebenfalls nicht teuer; die meisten Museen und Galerien können in der Schweiz praktisch zum Nulltarif besucht werden und auch ein paar Schnitzmesser oder eine Malaurüstung kosten in den meisten Fällen nicht mehr als ein durchschnittliches Sportgerät.

Wer die Kunst einmal für sich entdeckt hat, wird merken, dass es sich um ein riesiges Puzzle handelt, das seit tausenden von Jahren die ganze Welt umfasst und für Neugierige täglich neue Teile bereithält.

Lieber Gustav, ich danke dir vielmals für diesen interessanten Einblick in dein Schaffen und wünsche dir weiterhin viel Freude und die notwendige Neugierde bei deiner aussergewöhnlichen Beschäftigung.

Nachtrag

Der Umfang und die Vielseitigkeit der Arbeiten in Gustavs Atelier haben mich tief beeindruckt und ich kann wirklich jedem empfehlen, einmal bei Gustav im Tufetsch anzuklopfen und ihn um eine Führung durch sein Atelier zu bitten.

Wer sich nicht traut, ganz alleine mit dem Erschaffer zwischen seinen vielen Kunstwerken herumzustöbern, dem rate ich einen Besuch während des Tages der offenen Tür am 5. November an.

Roman Baumann

Infobox

Gustav wurde 1949 als zweitältester Sohn von Esther und Clemens Oggier geboren und wuchs zusammen mit seinen sechs Geschwistern in Turtmann auf.

1974 heiratete er Anita Tscherrig aus Unterems. Gemeinsam haben sie drei Kinder gross; Jonas (Jg. 82), Christina (Jg. 86) und Sebastian (Jg. 87).



Unihockey, die schönste Sportart der Welt

Alljährlich, meist Ende April, da ziehen die Green Vipers Bilanz und schauen auf die vergangene Saison zurück. Dieser Rückblick wird heuer ein wenig länger andauern, denn es gibt einiges zu besprechen. Die Schlangenpopulation braucht dringend Nachwuchs.

Eing.) Wir schreiben den 17. Oktober vergangenen Jahres. Für die Damen des Unihockeyvereins Green Vipers aus Turtmann steht der erste Spieltag der Saison an. Der Sommer zuvor war ein harter. Die Mannschaft hat einige Spielerinnen verloren und konnte die Abgänge nicht kompensieren. Das Angebot an jungen Unihockeynerinnen im Oberwallis ist dürftig. Dass in Turtmann trotz der angespannten Lage immer noch Unihockey gespielt werden kann, ist dem harten Kern



Der UHC Green Vipers sucht neue Spielerinnen (ohne Altersbeschränkung)!

der Green Vipers zu verdanken. Übrigens, die Schlangen holten in Bürchen mit einem Sieg gegen Visp zwei Punkte.

Heute, rund ein halbes Jahr später, ist die Saison um. Die Vipers konnten ihre Punkteausbeute mit einem weiteren Sieg gegen Visp verdoppeln. Keine Frage, die Vipers wussten, dass es eine schwierige Übergangssaison werden wird. Das Ziel war klar: Spielpraxis sammeln, neue Spielerinnen finden und im nächsten Jahr wieder voll angreifen!

Eine neue Ära

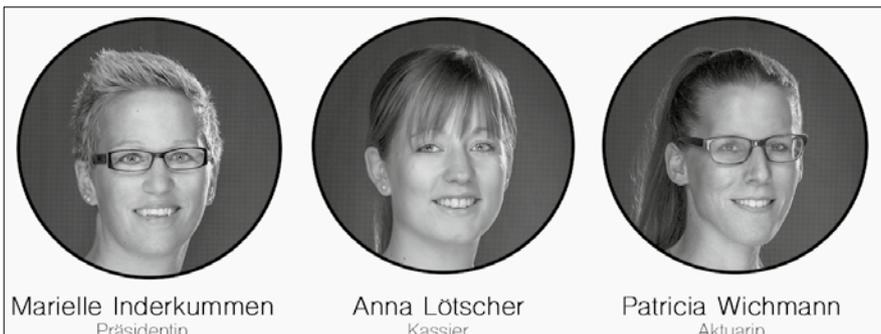
Mit der Präsentation der neuen Internetseite erfolgte der Startschuss in die neue Ära. Was den Unihockeysport betrifft, gehören

die Green Vipers im Oberwallis zur Elite. Der Verein spielt seit sieben Jahren in der Oberwalliser Unihockeymeisterschaft und stellt aktuell eine Damenmannschaft (für Spielerinnen ab 15 Jahren). Für die kommende Saison hat sich der Verein zum Ziel gesetzt, die 1. Mannschaft zu stabilisieren und parallel dazu eine Juniorenmannschaft zu gründen. Dafür sind die Green Vipers auf der Suche nach neuen Spielerinnen.

Spielerinnen gesucht

Der Unihockeysport bietet zahlreiche Vorteile: Man darf im Winter in einer warmen Halle trainieren, die Ausrüstung ist vergleichsweise günstig und der Sport birgt viel weniger gesundheitliche Risiken als der Eishockey- oder Strassenhockeysport. Unihockey ist ein schnelles, technisches und sehr schön anzuschauendes Spiel. Man braucht keine herausragenden Schlittschuhlauf-Fähigkeiten und die technischen Fertigkeiten mit Ball und Stock können rasch erlernt werden.

Ein weiterer entscheidender Vorteil ist die geringe zeitliche Belastung.



Die Ansprechpartner beim UHC Green Vipers



Die Green Vipers trainieren zwei Mal wöchentlich (Dienstag und Freitag) und tragen einmal im Monat wettkampfmässig einen Spieltag aus (Samstag). Zudem ist das Trainer-Team sehr flexibel, wer also aufgrund eines anderen Hobbies nur einmal mit der Mannschaft trainieren kann, für den wird unkompliziert eine Lösung gefunden. Die Meisterschaft dauert von Oktober bis April. Der Trainingsbetrieb wird ganzjährig weitergeführt, mit Ausnahme der rund einmonatigen Sommerpause im Juli.

Ohne Alterslimite

Der Unihockeysport ist für alle Altersklassen interessant. Alle Spielerinnen unter 15 Jahren finden in der Juniorenmeisterschaft Unterschlupf. Die Damen der 1. Mannschaft kennen keine Altersbeschränkung nach oben. Entsprechend präsentiert sich die Altersschere aktuell bei den Green Vipers: Die jüngste Spielerin ist 18 Jahre, die älteste 32 Jahre alt.

Die Green Vipers sind mehr als ein klassischer Sportverein. Die neuen Mitglieder werden nahtlos integriert und mit Freude aufgenommen. Die Mannschaft hat ambitionierte Ziele, agiert aber nicht verbissen. Im Vordergrund steht der Spass am Unihockeysport. Für die kommende Saison sucht der UHC Green Vipers mehrere neue Spielerinnen. Melde dich bei uns, wir würden uns freuen, dich in die Schlangenfamilie aufnehmen zu dürfen!

Kontaktdaten

Alle Infos auf:
www.uhc-greenvipers.ch/viper
info@uhc-greenvipers.ch
M: 079 827 22 05
(Marielle Inderkummen)

Rafael Bittel

qualifiziert. Wir alle drücken Ihnen jetzt schon die Daumen und wünschen viel Erfolg.

Turtmann 2 wurde in der 2. Liga die Ersten und werden somit nächstes Jahr ebenfalls in der 1. Liga starten.

Turnverein Turtmann

Turtmann 3 erreichte mit tollem Einsatz den 9. Rang.

Eing.) An Weihnachten trafen wir uns zum jährlichen Weihnachtsabend. Zuerst machten wir uns draussen mit Fackeln auf einen kurzen Spaziergang und danach sasssen wir gemütlich in der Burgerstube zusammen.

Wir danken allen Trainerinnen und Turnerinnen für das Mitmachen an den Turnstunden und Trainings.

Michaela Jäger
Die Aktuarin

An Fasnachten nahmen einige Frauen an den jährlichen Fasnachtsspielen teil. Nach einem «Spiel ohne Grenzen» gab es im Gemeindesaal warmer Wein und Stäckli für alle.

Im Netzball ging die Saison 2015/2016 für alle 3 Mannschaften mit einem Erfolg zu Ende. Turtmann 1, die in der 1. Liga spielt, holte den 1. Rang nach Hause und hat sich somit für die Schweizermeisterschaft vom 4. – 5. Juni 2016 in Neuenkirch





Damenturnverein Turtmann

KiTu T-E-E



KiTu Fasnachtsturnen

Eing.) Das neue Jahr fing für uns mit Tanzen an. Wie jedes Jahr ist für uns die Seniorenfasnachtsfeier am 28.01.16 ein wichtiger Termin. Wir führen den Senioren immer einen kleinen Tanz vor und der sollte ja geübt sein. Dieses Jahr war unser Motto «Pinguin». Wir haben zusammen mit dem Majorettenkids gemalt und geschnitten. Mit 17 Kindern konnte ich mit unserem Pinguinkostüm und dem Lied «Papa Pinguin», die Senioren begeistern. Nach dem Auftritt wurden wir mit Kuchen und Getränken vom Frauen- und Mütterverein belohnt. Vielen Dank. Auf diesem Weg auch ein grosses Dankeschön an die

Kindergärtnerinnen und 1./2. Klassen-Lehrerinnen. Die Kinder durften für diese Zeit am Unterricht fehlen. Einmal im Jahr turnen wir immer mit Fasnachts-Kostümen. Jedes Kind kann sich verkleiden wie es möchte. Schon am Anfang der Turnstunde hatten einige schon viel zu heiss. Und während des Turnens waren den stolzen Prinzessinnen die Kronen im Weg, den Piraten die Augenklappen, den Rittern die Rüstung und Schwerter und:-)

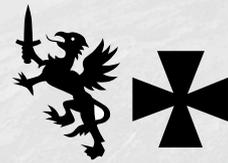
Am 08.02.16 war für uns ein grosser Auftritt. Zusammen mit den

MuKi's und den Majoretten zogen wir durch den Umzug und waren somit eine riesige Truppe. Mit über 50 kleinen und grossen Pinguinen waren wir unterwegs. Wir hatten einen Anhänger als riesiger Eisberg mit dabei und jedes wollte auf den Anhänger. Auf diesem Weg ein grosses Dankeschön an den Traktorfahrer Dani, den Traktorbesitzern Ammann und allen fleissigen Helfern.

Monique Lorenz
Leiterin KiTu



Seniorenfasnacht



Kirchenchor Turtmann

Eing.) Der Kirchenchor Turtmann kann einmal mehr auf ein interessantes und aktives Halbjahr zurückschauen.

Anlässlich der GV im November 2016 konnten 4 Mitglieder für ihre langjährige Aktivmitgliedschaft geehrt werden. Therese Imwinkelried (50 Jahre), Annelore Kalbermatter (40 Jahre), Ernst Borter (30 Jahre) und Regina Kalbermatter (25 Jahre). Ihnen allen nochmals ein herzliches Dankeschön für ihre langjährige Treue und ihre geschätzten Dienste für den Kirchenchor und die Pfarrei Turtmann. Ihren Abschied aus dem Vorstand gaben Gerhard Z' Brun und Margrith Jäger. Die Präsidentin Margrit Bregy dankte den scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre wertvolle und engagierte Arbeit. Neu in den Vorstand gewählt wurden Benno Bayard und Vreny Zen-Ruffinen-Borter.

Bereits im September fingen unsere Proben für das Adventskonzert mit dem Kirchenchor Erschmatt an. Anfangs Dezember war es dann soweit. In Turtmann und in Erschmatt konnten zwei Konzerte vor vollen Rängen abgehalten werden. Dem Kirchenchor Erschmatt und unseren «Kanadiern» an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die



Kirchenchorjubilare 2015

schönen, lustigen und auch berührenden Stunden.

Erschmatt und Turtmann scheinen sich singend besonders gut zu verstehen. Einmal mehr schlossen wir uns für das Dekanatsfest in Susten im vergangenen März zusammen. Mit dem bekannten Lied: «Äs wott äs Frouäli z Märit ga», schlossen wir unseren gemeinsamen Vortrag bestehend aus 3 Liedern ab. Das nicht ganz einfach arrangierte Lied wies einige Tücken auf, die von den beiden Chören jedoch stimmlich und choreographisch mit Bravour gemeistert wurden. Der lautstarke Applaus im Zentrum Sosta war wohlverdienter Lohn für viele Übungen. Den Dirigenten von Erschmatt und Turtmann, Rahel, David und Patrick, für ihre Begeisterungsfähigkeit und ihre Ausdauer, sowie Christine Schmidt am Klavier, gebührt unser Dank.

In mehreren wissenschaftlichen Studien wurde bewiesen, dass Musik und besonders Singen sich positiv auf den Körper und den Geist auswirkt. Wer gerne singt, ist bei uns jederzeit herzlich willkommen.

Wir proben immer am Mittwochabend zwischen 20.00 und 22.00 Uhr im Musikzimmer im Gemeindehaus. Warum nicht einfach mal reinschnuppern?

«Wo man singt, da lass dich ruhig nieder; böse Menschen haben keine Lieder»

Für den Kirchenchor Turtmann
Vreny Zen-Ruffinen-Borter



Majoretten Hopschil

Eing.) Auch in diesem Jahr findet im Herbst unser alljährlicher Show-Abend statt.

Die Mädchen und Jungs sind fleissig am üben und haben wieder viele neue Übungen und Tänze eingeübt. Unser Show-Abend steht diesmal unter dem Motto Wunschkonzert!

Am letzten Show-Abend durften unsere Zuschauer ihre Lieblingslieder aufschreiben und wir haben dann versucht ein unterhaltsames Programm für den nächsten Anlass zusammenzustellen. Es war nicht bei allen Wünschen einfach und es ist eine Herausforderung für die Leiterinnen zu den Liedern die passende Choreografie zusammenzustellen. Aber ich bin überzeugt, dass es ein sehr gelungener und unterhaltender Abend wird.

In diesem Sinne möchte ich die Dorfbevölkerung bitten sich den 15. Oktober 2016 zu merken und lade alle recht herzlich zu unserem Show-Abend in der Turnhalle von Turtmann ein.

Vogel Michaela
Technische Leiterin

Tennis: 15. Hopschil- Doppeltturnier in Turtmann

Eing.) Vom Sonntag, 3. bis zum Samstag, 9. April 2016 fand auf der Tennisanlage in Turtmann das 15. Hopschil-Doppeltturnier statt. Es wurden während der ganzen Woche gute Matches geboten und neben dem Platz konnte die gute Stimmung mit Essen und Getränken genossen werden.

Im Gruppenspielmodus erkämpften sich 10 Damenpaarungen einen möglichst guten Platz im Haupttableau, wo sich die Paarung Sabrina Jäger/Sophie Providoli gegen die Vorjahressieger Danielle Pizzino/Marije Fournier durchsetzte. Im Halbfinale musste sich die Paarung Ulla Walpen/Eva Zahno gegen die späteren Turniersieger geschlagen geben. Im zweiten Halbfinale unterlagen Céline Métrailler/Amélie Métrailler.

Bei den Herren konnten 16 Anmeldungen verbucht werden. In den Gruppenspielen qualifizierten sich jeweils die Gruppenersten und -zweiten fürs Haupttableau und die Gruppendritten konnten im Trosttableau weiterspielen. Im Trosttableau konnte sich Patrick Theler/Francis Roten den Turniersieg sichern. Im Finale siegten sie in einem ausgeglichenen Spiel gegen Georg Burchard/Norbert Tscherrig. Im Haupttableau der Herren war in den Halbfinals für Hansruedi Z'Bären/Egon Schmid und Hans-Peter Fux/Christian Jäger das Turnier zu Ende. Den Turniersieg konnte sich wie schon im Vorjahr die Paarung Gianni Jacopino/Patrick Minnig gegen Sven Näfen/Beat Kuonen sichern.

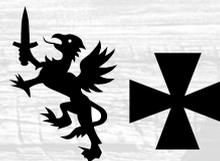
Der Vorstand des TC Turtmann bedankt sich herzlich bei allen Spielern, Helfern und Konsumenten für die Unterstützung beim 15. Hopschil-Doppeltturnier und gratuliert den erfolgreichen Paarungen zum Turniersieg und hofft, alle beim Hopschil-Doppeltturnier 2017 wieder begrüßen zu können.

Der Vorstand des TC Turtmann



Reihe hinten von links: Patrick Minnig, Marije Fournier, Danielle Pizzino, Georg Burchard, Patrick Theler, Sven Näfen, Beat Kuonen

Reihe vorne von links: Sabrina Jäger, Sophie Providoli, Gianni Jacopino, Norbert Tscherrig, Francis Roten



Helferfest für den 6. Eringerball

Eing.) Der Eringerball ist schon lange vorbei und in unseren Köpfen sind wir schon wieder halb bei der Planung der nächsten Ausgabe.

Dennoch wollten wir es nicht verpassen, unseren zahlreichen Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung zu danken. Zu diesem Anlass luden wir am 19.02.2016 zu einem kleinen Helferfest. Aufgrund der grossen Menge an Hilfskräften mussten wir dafür auf die Mehrzweckhalle in Unterems ausweichen, da unser Jugi zu klein war.

Wir bedankten uns mit Speis und Trank. Gestärkt durch «Äplerma-

gärinä» und Kuchen feierten wir mit unseren Helfern bis in die frühen Morgenstunden. Auch ein Teil der «Genderbüebu», die bereits am Eringerball für Stimmung sorgten, beehrte uns, wodurch wir auch musikalisch an das gelungene Fest erinnert wurden.

Der Jugendverein Unterems-Ergisch möchte sich auf diesem Weg nochmals herzlich für die unerlässliche Hilfe bei der 6. Ausführung des Eringerballs bedanken und würde sich freuen, Sie am 07. Oktober 2017 begrüssen zu dürfen, wenn es bereits zum siebten Mal heisst: «Eringerball in Unterems!»

Katharina Tscherrig
 Jugendverein Unterems-Ergisch
 Aktuarin

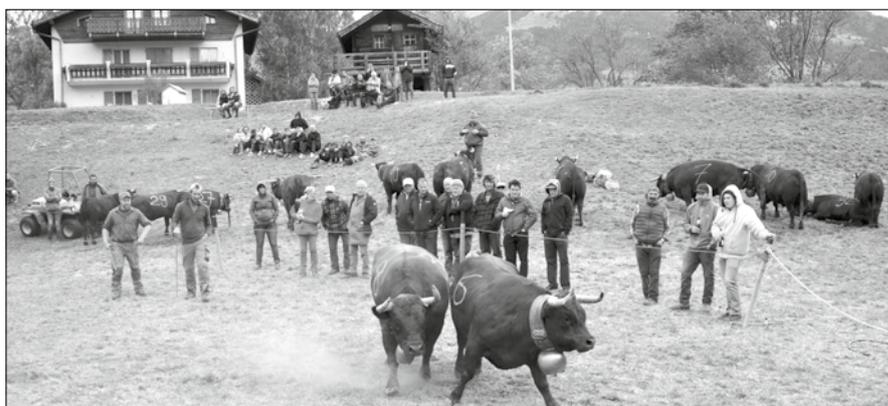
Etros Turtmaa

Eing.) Am 26. Dezember 2015 zog eine kleine Schar junger Turtmäner abermals auf die Fiescheralp ins berühmt-berüchtigte WiLa (Winterlager). Obwohl der Dezember mild und niederschlagsarm ausfiel, waren die Pisten durchwegs gut präpariert und wir konnten unseren Skihunger stillen.

So genossen wir gemütliche und vor allem sehr sonnige Tage, die Gefahr eines Sonnenbrandes war wesentlich höher als die Gefahr einer Unterkühlung. Nach fünf erlebnisreichen und unfallfreien Tagen reisten wir am 30. Dezember wieder nach Turtmann zurück.

Nächstes Jahr findet das WiLa wieder zwischen dem 26. und dem 30. Dezember auf der Fiescheralp statt. Wir hoffen, dass wir unsere Schar nächstes Jahr um ein paar Gesichter erweitern können und freuen uns schon auf die nächste Auflage des amüsanten Skilagers.

Charly Grand





Verein Alte Säge

Eing.) Gratis-Schausägen 2016 auf der Alten Säge in Turtmann jeweils von 9.00 bis 11.30 Uhr. Vorführung gratis, keine Anmeldung erforderlich

- 28. Mai
- 11. & 25. Juni
- 09. Juli & 30. Juli
- 13. & 27. August
- 24. September,
Pürümärt Turtmann

Hans Ruppen

Stiftung Altes Turtmann

Eing.) Kulturpfad Turtmann: Gratis-Sommer-Führungen 2016

- Donnerstag/Jeudi 7. Juli
- Donnerstag/Jeudi 21. Juli
- Donnerstag/Jeudi 4. Aug.
- Donnerstag/Jeudi 18. Aug.
- Donnerstag/Jeudi 1. Sept.
jeweils 13.30 Uhr
- Treffpunkt bei der Pfarrkirche
Turtmann
- Dauer ca. 2 Std.
- Wichtig: Anmeldung erforderlich
bis am Vorabend:
Turtmantal Tourismus,
Dorfstrasse 4,
CH-3946 Turtmann,
Tel. +41 27 932 34 18

Infos zum alten Turtmann unter:
www.altesturtmann.ch

Hans Ruppen



Bali – «Insel der Götter»

Eing.) Den Bachelor in der Tasche, das Uni-Leben fürs erste hinter mir, begab ich mich auf die Suche nach einer sinnvollen Beschäftigung während den Sommerferien. Ich entschied mich für ein 5-wöchiges Volontariat auf Bali. Dort sollte ich an einer Schule Englisch unterrichten. Ziel war es, abseits von Touristenpfaden eine fremde Kultur kennenzulernen und erste Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit zu sammeln.

Bali ist eine Insel im Indischen Ozean und etwa so gross wie das Wallis. Die «Insel der Götter» ist die einzige Region auf Indonesien mit einer hinduistischen Bevölkerungsmehrheit.

Meine Reise nach Bali verlief nicht

ganz unproblematisch: Wegen eines Vulkanausbruchs auf einer Nachbarsinsel blieb ich eineinhalb Tage in Kuala Lumpur stecken. Umso erleichterter war ich, als meine Gastfamilie mich so liebevoll empfing. Auf Bali ist es üblich, dass der Sohn mit seiner Frau zu Hause bei seinen Eltern bleibt. Somit war immer full house: Grosseltern, Eltern, zwei Kinder, zwei Volontäre, ein Hausmädchen und mein Wecker: der Kampfhahn. Meine Gastfamilie lebt in einem grossen Anwesen in Klungkung, einer kleinen Stadt westlich der Hauptstadt Denpasar.

«Insel der tausend Tempel»

Die erste Woche meines Aufenthaltes war schulfrei aufgrund zwei grosser Feiertage: Galungan und Kuningan. Somit lernte ich auch gleich die anderen Volontäre der Organisation kennen, die in verschiedenen anderen Städten logierten. In dieser arbeitsfreien Zeit wird auf der Insel vor allem eines gemacht: gebetet. Beim balinesischen Volk steht die Religion an erster Stelle. Täglich beten sie zu ihren zahlreichen Göttern und stellen ihnen kleine Opfergaben vor den Hauseingang und in den Haustempel – ja, richtig gehört, auf Bali besitzt jedes Anwesen einen eigenen Tempel. Je

wohlhabender die Familie, desto grösser der Tempel. Aus diesem Grund wird Bali auch die Insel der tausend Tempel genannt.

Wir Volontäre durften an allen Zeremonien teilnehmen (ausser die Frauen, die ihre Periode hatten durften die Tempel nicht betreten, da sie während dieser Zeit als unrein gelten – was für mich nicht sehr nachvollziehbar ist).



Balinesische Frauen bringen Opfergaben für die Zeremonie

Unsere Projektverantwortlichen, die gleichzeitig die Lehrer an den Schulen waren, nahmen uns mit in Dörfer, die ihre ganz eigenen, aussergewöhnlichsten Zeremonien hatten. An einigen Zeremonien war es beispielsweise üblich, dass Teilnehmer durch den monotonen Rhythmus der Gamelan-Musik in eine Art Trance versetzt wurden. Man engagierte extra «Sicherheitsleute», die sich um die weggetretenen, manchmal auch aggressiven Personen kümmerten. Dass hier Drogen im Spiel waren, verneinten uns unsere balinesischen Begleiter – «no, no drugs, gods talking to them».

In den nächsten Wochen durfte ich zusammen mit dem Projektmitarbeiter Gede an der Elementary School und an der High School Englisch unterrichten. Die Kinder



Aussicht vom Besakih Tempel, dem «Muttertempel» Balis



Eine High School-Klasse in Klungkung. Als «Westler» wird man hier für ein Foto oder Selfie gefragt – typisch asiatisch eben.

und Jugendlichen waren alle voller Motivation und Lernbereitschaft. Ich konnte mir jedoch kaum einen Namen merken, da sich die Schüler immer mit vollem Namen vorstellten und der besteht nicht selten aus fünf Vornamen.

Gede lud mich einige Male zu sich nach Hause ein, um mit seiner Familie zu essen. Auf Bali isst man weder mit Messer und Gabel noch mit Stäbchen, sondern mit seiner rechten Hand (die Linke gilt als unrein). Gedes Familie lebt in ärmlichen Verhältnissen, seine Mutter ist früh gestorben und der Vater verliert die Familienerparnisse bei Hahnenkämpfen. Umso mehr hat mich die Gastfreundschaft der Grossfamilie überrascht. Zu Gedes 26. Geburtstag schenkten wir ihm eine Matratze für sein Zimmer. Vorher schlief er auf einer dünnen Matte auf dem Boden. Die Freude war gross an diesem Abend, deshalb gab's für alle noch eine Portion Palmwein. Die Wochenenden nutzten wir Volontäre, um mit dem Motorrad die Insel zu erkunden. Haben traumhafte Landschaften und magische Orte entdeckt, asiatische Köstlichkeiten wie Nasi Campur (Reis mit leckeren Beilagen) oder Satay-Spiesschen genossen und Balinesen kennengelernt, die scheinbar nie aufhören

zu lächeln. Vorbei an unzähligen Tempeln, schwarzem Sandstrand, riesigen Reisterrassen und atemberaubenden Küsten.



Ein balinesischer Reisbauer auf einer Reisterrasse in der Nähe von Ubud

«Insel der Widersprüche»

Dass Bali nicht wirklich das Paradies auf Erden ist, wurde mir bewusster je länger ich dort verweilte. Etwa 4 Millionen Touristen besuchen jedes Jahr die kleine Insel, es werden immer mehr, die Insel überquillt von Menschen und Motorrädern. Bali hat keine Müllabfuhr, so wird der Hausmüll einfach auf der Strasse verbrannt. Obwohl man es auf den ersten Blick nicht merkt, ist Bali ein patriarchales und korruptes Land mit einer grossen Armutsquote in den ländlichen Gegenden.

Zwei Städte zeigen die Widersprüchlichkeit der Insel. Zum einen Ubud: Alternativ und künstlerisch – sich umarmende Yogalehrer, vegane Restaurants und musizierende Hippies. Balinesische Kultur angeboten als touristisches Abendprogramm. Zum anderen Kuta im Süden der Insel. Kuta kann durchaus als Ballermann der Australier bezeichnet werden. So trifft man in der Partyhochburg hauptsächlich australische Surfer, von der balinesischen Kultur bleibt nicht mehr viel übrig. Starbucks- und McDonalds-Filialen sind ebenso zahlreich, wie nervige Strandverkäufer und Drogendealer.

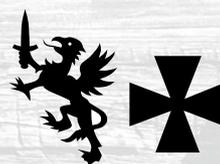
Trotzdem hat Bali seinen Reiz. Das Leben bei einer einheimischen Familie erlaubte es mir, die balinesische Kultur intensiv kennenzulernen. Ich lernte, wie man indonesische Gerichte zubereitet und habe sogar einige Sätze Bahasa Indonesia (die indonesische Sprache) gelernt.



Aussicht vom Vulkan «Mount Batur» nach dem Sonnenaufgang.

Die hinreissende Landschaft, das köstliche Essen sowie die Gemütlichkeit und der Humor meiner balinesischen Freunde werden mir für immer in kostbarer Erinnerung bleiben.

Sophie Bayard



Wir gratulieren zum Geburtstag

- zum 95. Geburtstag** - Frau Ruppen-Bregy Rosa-Karolina, Turtmann
 04.06.1921
- zum 85. Geburtstag** - Frau Hischier-Bregy Maria, Unterems
 23.09.1931
- Frau Blatter-Wirthner Yvonne, Turtmann
 16.10.1931
- Herr Schumacher Heinrich Ulrich Max, Turtmann
 31.10.1931
- zum 80. Geburtstag** - Herr Squaratti Gotthard, Turtmann
 12.09.1936
- Frau Graber Anna Maria, Turtmann
 30.10.1936
- zum 75. Geburtstag** - Herr Bregy Alex Werner, Turtmann
 09.09.1941
- Frau Borter geb. Feger Dorothea, Unterems
 25.10.1941
- Herr Spycher Paul, Unterems
 08.11.1941
- zum 70. Geburtstag** - Frau Zanella Ursula Euphrosine, Turtmann
 19.06.1946
- Herr Z'Brun Gerhard Peter, Turtmann
 03.07.1946
- Herr Bregy Elian Walter, Turtmann
 11.08.1946
- Frau Graber Elisabeth, Unterems
 06.10.1946
- Frau Jäger-Roth Bernadette Marie Anna,
 Turtmann
 24.10.1946
- Frau Z'Brun-Ritler Dolores, Turtmann
 04.11.1946
- Herr Infortuna Santo, Turtmann
 05.01.1946

Berufserfolg Nicolas Bregy



Eing.) Nicolas Bregy aus Turtmann hat das Diplom als eidgenössisch dipl. Techniker Fachrichtung Elektrotechnik HF erhalten. Im Anschluss an die Ausbildung zum Elektroinstallateur EFZ bei der Elektro Wicky AG in Steg wurde er von seinem Lehrbetrieb weiterbeschäftigt. Anfangs noch im Hauptsitz in Steg wurde er bald in die Filiale nach Wiler versetzt. Als Leiter der Filiale im Lötschental konnte er wichtige, neue Erfahrungen sammeln. Seit gut einem Jahr arbeitet Nicolas nun im Team Infrastruktur bei der Matterhorn Gotthard Bahn. Parallel dazu hat er sich während 3 ½ Jahren berufsbegleitend an der Schule für Technik, Informatik und Wirtschaft IBZ in Bern weitergebildet. Am 5. Dezember 2015 konnte er an der Diplomfeier in Pfäffikon (SZ) sein Diplom anlässlich einer grossen Feier entgegennehmen. Eltern, Familie und Freunde gratulieren dem frischgebackenen Techniker und wünschen ihm für den weiteren beruflichen Werdegang viel Freude, Erfolg und alles Gute. «Wier si stulz uf dich!»

Christine & Hans-Anton Bregy



Master of Arts HSG in Rechnungswesen und Finanzen



Eing.) Isabelle Tscherrig, des Uli und der Rafaela, konnte im April an der Universität für Wirtschaft HSG in St. Gallen ihr Masterdiplom in Rechnungswesen und Finanzen entgegen nehmen.

Nach ihrem Studium am Kollegium La Planta in Sitten, begann sie ihr Bachelorstudium in Betriebswirtschaft und Unternehmensführung an der Universität Lausanne UNIL. Im Verlaufe dieser drei Jahre erhielt sie die Möglichkeit am Erasmusprogramm für Austauschstudenten

teilzunehmen und studierte während einem Jahr an der University of Strathclyde in Glasgow, Schottland.

Für ihr Masterstudium wechselte sie anschliessend an die Universität für Wirtschaft HSG in St. Gallen. Hier wurde ihr die Gelegenheit geboten, ihre Ausbildung während dem Frühjahrssemester 2015 an der University of Otago in Dunedin, Neuseeland weiterzuführen. Im Herbst 2015 schloss sie ihre Studien mit der Masterarbeit erfolgreich ab.

Bereits im Dezember 2015 konnte sie ihre berufliche Tätigkeit als Junior Corporate Controller bei der Schweizer Post am Hauptsitz in Bern aufnehmen.

Deine Familie gratuliert dir herzlich zu dieser tollen Leistung und wünscht dir auf deinem beruflichen und privaten Weg viel Freude und Erfolg.

Und sie kämpfen wieder...

Red.) Bereits gehören einige Stechfeste des Jahres 2016 der Vergangenheit an. Und wieder konnten die Züchter aus unserer Gemeinde einige Erfolge verzeichnen, zu denen wir recht herzlich gratulieren.

Die restlichen Resultate folgen in der Herbstausgabe.

Regionalstechfest vom 20.03.2016 in Raron

Kühe 1. Kategorie:

7. Rang – Calcuta,
Zumofen-Gattlen, Turtmann

Kühe 3. Kategorie:

3. Rang – Tripoli,
Zumofen-Gattlen, Turtmann

6. Rang – Micabol,
Zumofen-Gattlen, Turtmann

Vifra-SteCHFest vom 28.03.2016 in Raron

Kühe 1. Kategorie:

2. Rang – Nevada,
Jäger Carlo, Turtmann

Erstmelken:

3. Rang – Santiago,
Bregy Silvan & Patrick, Unterems

Regionalstechfest vom 03.04.2016 in Chermignon

Erstmelken:

1. Rang ex aequo – Cartouche,
Bregy Ralf & Adolf, Unterems

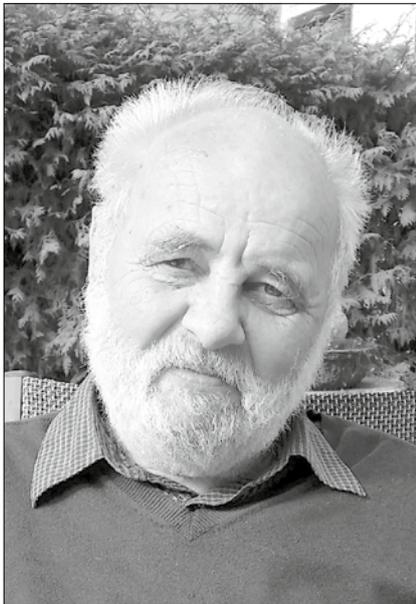
5. Rang – Lacoste,
Bregy Ralf & Adolf, Unterems



Heimweh- Unärämsär

Vorname: Arthur
Name: Bregy
Geburtstag: 22.7.1942

Neuer Wohnort:
8966 Oberwil-Lieli
In der Fremde seit: 1972



Bist du fleissig in Unterems anzutreffen, wie oft kommst du zurück nach Unterems?

Während vieler Jahre verbrachte ich mit meiner Familie ca. 3 x jährlich die Ferien in der einfachen Wohnung in Schmiden. Ich freute mich immer darauf mich mit Verwandten und Bekannten zu treffen und Neuigkeiten zu erfahren. Die 2 Wochen

Hochwildjagd jeden September waren mir sehr wichtig, brachten viel Freude und waren eine willkommene Abwechslung. Aus gesundheitlichen Gründen und altersbedingt sind meine Aufenthalte in Unterems kürzer und seltener. Für einige Tage Ferien und zum jährlichen Jahrgänger-Treffen komme ich gerne zurück. Das Turtmantal ist und bleibt mein liebstes Ferienzziel. Ich freue mich, dass meine Kinder und Enkelkinder sich in dieser Region auch wohlfühlen und immer gerne ihre Ferien in Unterems verbringen.

Was oder wer bewog dich, wegzuziehen?

Mein Vater sorgte allein für unsere grosse Familie, weil meine Mutter starb als ich 9 Jahre alt war. Meine Geschwister zogen nach und nach aus. Als 1968 auch mein Vater starb, wohnte ich allein im Elternhaus. Lisa Emmenegger-Escher von Raron verbrachte ihre Ferien oft in Simmigen im Turtmantal. Ihr Mann Peter suchte Arbeiter für seine Kran-Firma in Oberwil im Aargau. Mein Götti Leo Bregy, der Senn vom Turtmantal, meinte, sie solle doch mich anfragen. Diese Gelegenheit kam sehr überraschend und musste gut überlegt werden. Innert wenigen Tagen entschied ich mich für den grossen Schritt in die «Usseschwyz». Ich dachte mir, für 2 Jahre kann ich es doch versuchen und nahm diese Herausforderung an.

Die neue Arbeit war interessant und sehr bereichernd. In dieser Zeit lernte ich auch meine zukünftige Frau Rosmarie Villiger kennen und so wurden aus den geplanten 2 Jahren schlussendlich über 40 Jahre. Meine Familie mit 4 Kindern, das erworbene Eigenheim und die 18 Jahre bei der Firma Emmenegger erfüllten mein Leben in der neuen Heimat.

Bist du über Unterems gut auf dem Laufenden, kennst du unser Infoblatt?

Der Walliserbote informiert mich jeden Tag über die Ereignisse in meiner alten Heimat. Auch das Pfarrblatt lese ich immer gern.

Was vermisst du von Unterems?

Die Berge und die schöne Aussicht. Das Restaurant, wo ich alte Bekannte treffen kann. Meine verstorbenen Geschwister und Bekannten.

Wie beschreibst du jemanden dein Dorf, in dem du aufgewachsen bist?

Es ist eines der schönsten Dörfer im Oberwallis, herrlich gelegen auf einer Terrasse über dem Rhonetal.

Welches ist deine schönste Erinnerung, Erlebnis?

Der Aufenthalt während der Kinder- und Jugendjahre in der Weidu «Eggin». Der gute Zusammenhalt und die gemütlichen Stunden mit den Kollegen. Das Wandern in den Bergen und die schöne Zeit während den 40 Jahren Jagd.



Gründung Forst Region Leuk

(Eing.) Seit der Fusion von Leuk und Erschmatt ist die Bürgergemeinde Leuk sowohl am Forstbetrieb Sonnenberge-Dala als auch am Forstbetrieb Leuk & Umgebung beteiligt. Dieser Umstand hat die beiden Zweckverbände bewogen, sich grundsätzliche Gedanken zur künftigen Betriebsstrategie zu machen. Während die Anforderungen an die Schutzwirkung des Waldes laufend zunehmen, müssen die Walliser Forstbetriebe gleichzeitig sinkende Beiträge der öffentlichen Hand sowie sinkende Holzpreise verkraften. Mit dem Ziel, sich für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen, haben die beiden Zweckverbände deshalb Statuten für einen gemeinsamen Forstbetrieb erarbeitet. Sie sind überzeugt, dass die Qualität der Wald- & Landschaftspflege sowie dem forstlichen Bauwesen und das forstliche Know-how mittelfristig nur mit einem fusionierten Betrieb gesichert werden kann. Weiter wurden anlässlich der Sitzungen der Fusionskommission festgestellt, dass eine Fusion auch von Vorteil ist, in Anbetracht der Wirtschaftlichkeit, Sicherung ganzjähriger Arbeitsplätze, Lehrlingsausbildung und Spezialisierungen.

Im vergangenen Winter konnte ein erster Statutenentwurf den Bürger- und Gemeinderäten zur Vernehmlassung unterbreitet werden. Auf Grund der Stellungnahmen der Räte wurde der Entwurf anschliessend überarbeitet. Die Delegiertenversammlungen der beiden bestehenden Zweckverbände haben im vergangenen Frühjahr die definitive Version den künftigen Verbandsgemeinden zur Genehmigung empfohlen. 10 Bürgergemeinden und 9 Einwohnergemeinden sowie die Bergschaft Ems haben schlussendlich den Statuten für den fusionierten Forstbetrieb zugestimmt.

Die Gründungsversammlung des neuen Zweckverbandes Forst Region Leuk fand am 18. November 2015 im Rathaus in Leuk-Stadt statt. Mit einer Ausnahme nahmen alle Gemeinde- & Burgervertreter und Delegierte an dieser beeindruckenden Gründungsversammlung teil. Bezirksvertreter aus dem grossen Rat waren anwesend. Kantonsförster Olivier Guex richtete der Versammlung stolze Grüsse des Kantons Wallis aus. Die Statuten gültig ab 1.1.2016 wurden einstimmig verabschiedet. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Artikel 4 der Statuten: Die Verbandsmitglieder stellen die Waldflächen in ihrem Eigentum (ohne die Erschliessungsanlagen) dem Verband während

der Mitgliedschaft unentgeltlich zur Pflege und Nutzung zur Verfügung. Sämtliche Präsidenten und Schreiber der Trägergemeinden unterzeichneten 25 Exemplare der neuen Statuten.

Die 31 Delegierten der Trägergemeinden wählten folgende Forstkommission einstimmig: Präsident Adalbert Grand, Leuk-Stadt, Vizepräsident Bernhard Schnyder, Inden, und die 5 Kommissionsmitglieder Jean-Claude Brunner, Salgesch, Stefan Eggo, Susten, Kurt Hischer, Oberems, Peter Schnyder, Gampel, sowie Roger Varonier, Varen.

Mit dem «Forst Region Leuk» wurde nun das grösste Forstrevier im Kanton Wallis gegründet. Auf dem Gebiet der Gemeinden Agarn, Albinen, Gampel-Bratsch, Guttet-Feschel, Inden, Leuk, Leukerbad, Oberems, Salgesch, Turtmann, Unterems und Varen wird der Forst Region Leuk mit rund 25 Mitarbeitern eine Waldfläche von 7'600 ha betreuen und einen Umsatz von rund 4 Mio. Franken erwirtschaften.

Nebst den obgenannten Arbeiten des Forsts Region Leuk hat das neue Forstrevier auch weiterhin zum Ziel, kompetent Arbeiten für Dritte auszuführen und Holzprodukte zu liefern. So zum Beispiel:

- Brennholz
- Holzhackschnitzel
- Rundholzprodukte
- Gartenholzerei, etc.

Bei Fragen und für Anregungen steht das Team unter der Leitung des Revierförsters Rinaldo Hugo 027 473 49 63 zur Verfügung. Weitere Informationen und News entdecken Sie auch via www.forst-regionleuk.ch.



Forstpräsidium Forst Region Leuk

Betriebsleitung



Projekte im Naturpark Pfyn-Finges

Trockensteinmauern: Traditionelle Handwerkskunst erhalten



Eing.) Kaum ein anderes Element bereichert die traditionelle Landschaft in unserer Region so prägend wie Trockensteinmauern. Leider sind viele davon vom Verfall bedroht. Der Naturpark Pfyn-Finges will dem entgegenwirken.

Der Unterhalt von Trockenmauern ist aufwendig und kostspielig. Doch dies allein ist nicht der Grund, warum viele dieser landschaftsprägenden Elemente verfallen. Es finden sich auch immer weniger Fachkundige, die noch um die traditionelle Handwerkskunst und ihre Ansprüche wissen.

Im Rahmen des Projektes «ökologische Infrastruktur» erfasst der Naturpark Pfyn-Finges im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt wertvolle Lebensräume im Perimeter und konzipiert gezielte Aufwertungs- und Vernetzungsmöglichkeiten. Diese Arbeit bietet dem Naturpark Pfyn-Finges auch die Möglichkeit, Interessierten das Wissen um den Trockensteinmauerbau weiterzugeben.

Interessierte Parkbewohner sind eingeladen, unter fachkundiger Leitung an einem **5-tägigen Grundkurs vom 24.–28. Oktober 2016** teilzunehmen.

Anmeldungen bis am 30. September 2016 beim Naturpark Pfyn-Finges unter 027 452 60 60 oder admin@pfyn-finges.ch.

Sprechende Bäume? Sprechende Bäume! Ausstellung im Natur- und Landschaftszentrum Salgesch

Durstige Bäume machen unhörbaren Lärm im Ultraschallbereich – Geräusche von Pflanzen lassen Rückschlüsse auf ihren Zustand und ihre Umweltbedingungen zu. Die Medienkunst-Installation «trees: Pinus sylvestris» stellt das Leben einer Waldföhre (Pinus sylvestris) während der Hauptwachstumsphase im Mai/Juni 2015 dar.

Mit spezieller Sensorik wurden die akustischen Emissionen einer Waldföhre oberhalb von Salgesch aufgezeichnet. Die normalerweise nicht wahrnehmbaren Phänomene und Abläufe wurden anschliessend in Klänge übersetzt und auf künstlerische Weise erfahrbar gemacht. Die Installation, die derzeit in Salgesch bestaunt werden kann, resultiert aus einem gemeinsamen Forschungsprojekt der Zürcher Hochschule der Künste ZhdK und der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL.

Öffnungszeiten Natur- und Landschaftszentrum in Salgesch:
Montag - Freitag: 08.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr.
Samstag und Sonntag: 13.00 bis 17.00 Uhr.



© Marcus Maeder

Royales Gipfeltreffen im Naturpark Pfyn-Finges: Alpenkönige treffen afrikanische Prinzen

Einige sind bei uns zu Hause, andere nur auf der Durchreise. Sie faszinieren uns mit ihrer Farbenpracht, ihrem Gesang und ihren Kunstwerken, die sie allein mit dem Schnabel bauen. Unsere heimischen Vögel begrüßen den Frühling und treffen dabei ausländische Artgenossen auf ihrer Reise in den Norden.

Dabei beheimatet der Naturpark Pfyn-Finges gleich mehrere ornithologische Hotspots und weist so einen Vogelreichtum auf, der schweizweit seinesgleichen sucht. Doch was macht die Faszination der Ornithologie aus? Was weckt die Begeisterung, Vögel zu beobachten? Ist es das Wechselspiel von Spannung und Entspannung? Das stimmgewaltige Konzert am Morgen, während der Tag erwacht? Die Neugier auf das Unbekannte? Oder das Gefühl von Freiheit?

Wir laden Sie ein zu entdecken, was für Sie persönlich zum speziellen Erlebnis wird. Besuchen Sie unsere ornithologischen

Spezialexkursionen zwischen 7. April und 14. Juli 2016. Programm finden Sie auf www.pfyn-finges.ch

Für den Naturpark Pfyn-Finges
Viola Anthamatten-Fryand
Kommunikationsbeauftragte



und Luciana Brusa aus dem Buch: Die Reise der Seele. Das alte Säali war voll besetzt und die Zuhörerinnen und Zuhörer kamen in den Genuss einer direkt ins Herz gehenden Lebensgeschichte von Marie Métrailler aus Evolène.

Mehr Informationen über das gesamte Hotel Post Projekt finden Sie unter: www.hpost.ch

Vreny Zen-Ruffinen-Borter

Grosserfolg bei der regionalen Frühjahrsschau 2016

Eing.) Der Fleckviehzuchtverein Leuk und Umgebung hat am 09. April 2016 die Frühjahrsschau beim Lerchenhof durchführen können. Dabei konnte die Familie Ammann Marcel & Söhne mit Stolz grosse Zuchterfolge entgegennehmen. Die Kuh Anita mit 55/55 98 war das Aushängeschild an diesem Anlass. Wir gratulieren recht herzlich zu diesem Erfolg.

Fleckviehzuchtverein Leuk und Umgebung



Bald 400 Jahre alt – Zeit für einen Neustart

Eing.) Das alte Hotel Post in Turtmann soll renoviert werden. Nun steht ein Konzept, welches das 1617 erbaute Haus wieder zum Leben erwecken soll. Der respektvolle Umgang mit der historischen Bausubstanz, sowie die Bedürfnisse der heutigen Zeit gelten als Eckpfeiler. Grundsätzlich soll ein Kultur- und Sporthotel mit integriertem Restaurationsbetrieb, einer erholsamen Gartenanlage und einer Weinstube im historischen Keller entstehen.

Mit der Renovation des Hotels, ehemals Lion d'or, entsteht ein Berührungspunkt für Einheimische und Gäste, es entstehen Arbeitsplätze und das Dorf erhält einen seiner wichtigen Begegnungsorte zurück. Zudem fanden in den letzten Jahren immer wieder kulturelle Anlässe im und ums Hotel statt. In diesem März erst lasen Stefanie Ammann





Der Teufel hat die Hand im Spiel

Eing.) Die alljährliche Prozession von Ergisch zur Sankt Antons Kapelle von den «Alpetjini» ging hin zur alten Brücke beim Wengersteg, von dort zur «Toibuwaldkapelle» und dann zurück nach Tuminen und wieder nach Ergisch. Diese geistige Wanderung oder Wallfahrt wurde von der Geistlichkeit mit 100 Tagen Ablass entschädigt. Wie das genau ging oder wer darüber buchführte, entzieht sich meiner Kenntnis. Es soll mehrere Male vorgekommen sein, dass der Gratzug zur selben Zeit dieses Gebiet durchstreifte und es verschiedentlich zu ungewollten Begegnungen kam. Um den örtlichen Pfarrer zu entlasten, beauftragte man zeitweilens jüngere Hilfskräfte, die ohne Widerwillen auf der ganzen Strecke den Rosenkranz ableierten. Wie es so gehen kann, war ein etwas bestandener Kaplan auch an der Teilnahme dieses Anlasses tätig. Ihm fiel auf, dass in seiner Nähe eine junge Dame immer den Blickkontakt mit ihm suchte, was dem Kaplan auch sehr angenehm war. Nach der Prozession trafen sich die beiden und verabredeten sich noch einmal zu einem Treffen auf dem Weg zum Toibuwald. Sie verabredeten Zeit und Ort und versprachen Wort zu halten. Der gute Kirchendiener wartete mehr als eine Stunde am besagten Ort, traute seiner Abmachung nicht

mehr so richtig und hegte Zweifel. Auf einmal war er jauchzend vor Freude und begrüßte seine Eingeladene. Der Teufel hatte diesem Kaplan schon lange Rache geschworen und lauerte ihm ständig auf. Luzifer sah seine Stunde gekommen und verhielt sich gut getarnt in Sichtweite. Der Kaplan war ein geübter Verehrer des weiblichen Geschlechts und schritt zunehmens mit seinen Handlungen fort. Der Tatendrang gefiel auch der Dame, die sich nicht scheute, ihre Betrachtungen zu erwidern. In diesem Moment wurde es auch Luzifer zu bunt und er rollte einige grössere Steine auf der anderen Talseite in Richtung «Turtmännu». Verdutzt schauten sich die beiden an. Sie liessen sich wegen ein paar Steinen ihr «tête à tête» nicht vermiesen. Luzifer sah sich in diesem Augenblick bereit, den Kaplan herauszufordern und schrie so laut er nur konnte und spuckte Feuer in die Richtung der Liebenden. Der vorbildliche Kaplan zog aus seiner bereits geöffneten Soutane ein Fläschchen Weihwasser hervor und sprengte es in Richtung des Feuerballs. Teufel und Weihwasser vertragen sich nicht, das sind Erzfeinde. In diesem Moment sprang der Teufel über eine abgespaltene Felsplatte, die am Wegrand lag, spuckte nochmal kräftig Feuer, schrie und fuhr zur Hölle. Die Hitze war so gross, dass in der Felsplatte die Tritte des Teufels ausgebrannt wurden, die noch heute in der Grösse der Schuhnummer 48 gut sichtbar sind. Auch der Abdruck des Gesässes hinterliess eine kräftige Furche. Die Verliebten vereinbarten ihre Liebesbeziehungen unter Verschluss zu halten.

Redaktion:

Alexandra Zengaffinen, Redaktion
Ivan Borter
Roman Baumann
Christian Jäger, Vertreter Gemeinde

Redaktionsschluss:

Für die nächste Nummer

31. Oktober 2016

Beiträge an die Redaktionsmitglieder, Gemeindeverwaltung oder per E-Mail an: infoblatt@turtmann-unterems.ch

Erscheinungsdatum

05. Dezember 2016

Kürzel:

(Eing.) = eingegangener Beitrag
(Red.) = Redaktionsbeitrag

Titelseite und Konzept:

atelierruppen, Turtmann

Layout und Druck:

Druckerei Aebi, Susten

Auflage:

550 Exemplare
geht an alle Haushaltungen



Situation

Neubauprojekt «Wohnüberbauung Märtplatz, Turtmann- Unterems»

Bauherr: Pierre- Alain Grichting

(Eing.) An schönster Lage im alten Dorfkern von Turtmann entsteht eine neue attraktive Wohnüberbauung, welche Wohneigentum zum Verkauf anbietet.

Die 3 neuen Mehrfamilienhäuser (A / B / C) sind in der Gebäudeanordnung und Volumetrie an die umliegenden Bauten angepasst, und bilden zusammen hofartige Aussenräume.

Somit entsteht ein enger Bezug zur bestehenden Siedlungsqualität. Die architektonische Gestaltung der Neubauten führt die Tradition von Turtmann weiter.

In jedem Mehrfamilienhaus sind 7 Wohnungen in unterschiedlichen Grössen von 2 ½ ; 3 ½ und 4 ½ Zi-Wohnungen angeordnet. Im Dachgeschoss ist jeweils eine grosszügige 5 ½ Zi-Maisonette-Wohnung. Ein Treppenhauerkern mit Liftanlage verbindet jedes Mehrfamilienhaus direkt mit der unterirdischen Einstellhalle (40 Parkplätze).

Mit der Wohnüberbauung «Märtplatz» wird im Herzen von Turtmann neuer Wohnraum für alle Generationen angeboten.



Modellfoto



Terminplan:

- Einreichen Baugesuch
(Juli 2016)
- Verkaufsunterlagen
(ab August 2016)
- Baubeginn: ab Februar 2017

Bauherr/ Verkauf:

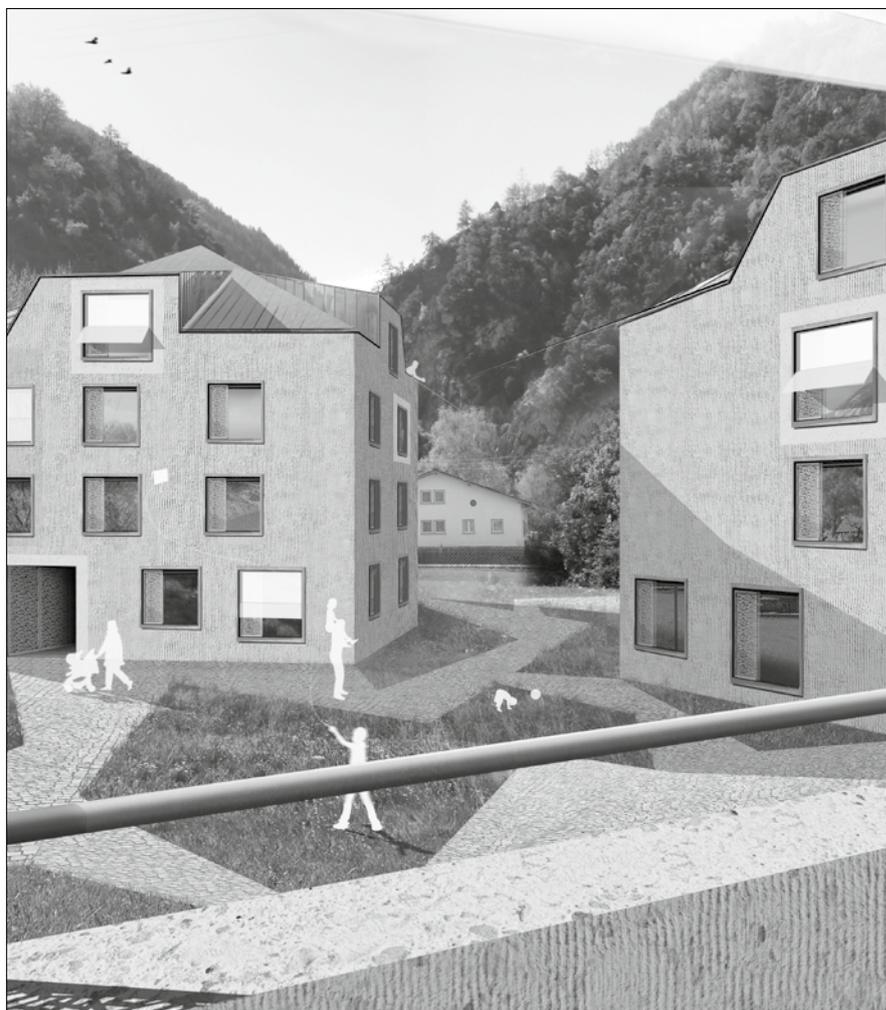
Pierre- Alain Grichting
N 079 572 17 69
pag@zwissig-transport.ch

Architekten:

Albrecht Architekten AG,
Sonnenstrasse 10, 3900 Brig
Matthias Albrecht
079 455 87 26
matthias.albrecht@
albrecht-architekten.ch



Visualisierung Aussen



Visualisierung Innenhof



Walliserhymne

Nennt mir das Land, so wunder-
schön, das Land wo ich geboren
bin, wo himmelhoch die Berge
stehn und Mannskraft wohnt bei
schlichtem Sinn.

Refrain:

Das ist das Land am Rhonestrand,
ist Wallis, unser Heimatland. Das
ist das Land am Rhonestrand, ist
Wallis, ist Wallis, unser Heimatland.
Nennt mir das Land, das Helden-
blut getränkt in mancher heissen
Schlacht, wo freier Väter Asche ruht
von freien Söhnen treu bewacht.

Refrain

Nennt mir das Land, so heimisch
traut, wo auf den Höhen die Gemse
schweift und in dem Tal vom Fleiss
bebaut die süsse Frucht des Sü-
dens reift.

Refrain

Nennt mir das Land, von Gott ge-
macht, wo frisch die Alpenrosen
blühen und in der Abendsonne
Pracht die Gletscherfirnen hoch er-
glühn.

Refrain

Nennt mir das Land, nach dem zu-
rück es stets den Sohn der Berge
zieht, wenn er mit tränumflortem
Blick im Geist die ferne Heimat
sieht.

Leo Luzian von Roten

Wichtige Telefonnummern

Medizinische Auskünfte	0900 144 033
Notruf	144
Ambulanz/Rettungsdienst	027 948 04 88
Kant. Rettungsdienst OCVS	027 451 22 88
Feuerwehr	118
Polizei	117
Tox Institut	145
Samariter	027 932 21 86
Pfarramt	027 932 13 19
Air Zermatt	027 966 86 86
Air Glacier	027 932 32 02
REGA-Alarm	1414